

Geschäftsbericht  
Deutsche Bausparkasse  
Badenia AG



[badenia.de](http://badenia.de)

# 2016

## Kennzahlen Deutsche Bausparkasse Badenia AG

	2016 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %	2015 Mio. €	Mehr dazu auf Seite
Beantragtes Neugeschäft	2.299,1	-11,3	2.593,5	13
Eingelöstes Neugeschäft	2.142,0	-10,1	2.381,9	13
Zuteilungen	2.160,3	-7,4	2.332,8	13
Vertragsbestand	22.664,8	-3,2	23.416,2	14
Bilanzsumme	5.230,4	0,5	5.206,7	15
Bauspareinlagen	4.332,0	-0,2	4.342,7	15
Bauspardarlehen	908,5	-4,3	949,2	15
Zuteilungsreserve	3.399,0	0,6	3.380,3	15
Sparbeträge	790,7	-2,9	814,1	13
Teilbetriebsergebnis <sup>1)</sup>	15,3	31,4	11,6	16
Bilanzgewinn	5,1	-21,5	6,5	16
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>				
Angestellte im Jahresdurchschnitt	504	-9,8	559	17

<sup>1)</sup> Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen

# Inhalt

## 4 Bericht des Aufsichtsrats

### **Lagebericht**

- 7 Wichtige Ereignisse
- 9 Der Wohnungsbaufinanzierer der Generali in Deutschland
- 10 Gesamtwirtschaftliche Lage, Finanzmärkte, Wohnungsmarkt, Bausparmarkt
- 13 Geschäftsentwicklung der Branche und der Deutschen Bausparkasse Badenia AG
- 15 Lage des Unternehmens
- 17 Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 19 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
- 24 Prognosebericht
- 26 Sonstige Angaben und Hinweise

### **Jahresabschluss**

- 28 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016
- 32 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
- 35 Anhang des Jahresabschlusses 2016

### **Bestätigungsvermerk**

- 59 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Deutschen Bausparkasse Badenia AG während des Geschäftsjahrs laufend überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat vier Mal in Form von Quartals- und Risikoberichten über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über die Risikosituation und wesentliche Vorgänge schriftlich Bericht erstattet. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über die Inhalte der Quarterly Business Reviews mit der Generali Deutschland AG informiert, in denen die Strategie und die Planungen der Badenia besprochen wurden. Der Aufsichtsrat trat zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen, die am 2. März und am 11. November 2016 stattfanden. Den Sitzungen voraus gingen jeweils Beratungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten und des Allgemeinen Ausschusses.

Schwerpunkte der Sitzungen waren der Jahresabschluss, die strategische Ausrichtung und Unternehmensplanung sowie wesentliche Vorgänge des Geschäftsbetriebs. Daneben informierte sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Ertragslage, die Risiken des Geschäfts und deren Management, aufsichtsrechtliche Neuerungen, Inhalt und Ergebnisse der Revisionstätigkeit sowie Vergütungsfragen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr wurden durch die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsbericht wurde am 24. März 2017 in Sitzungen des Allgemeinen Ausschusses des Aufsichtsrats sowie im Aufsichtsrat vom Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erläutert und in beiden Gremien ausführlich erörtert. Aus der eingehenden Prüfung durch den Allgemeinen Ausschuss wie auch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 5.064.468,03 € mit 5.000.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 64.468,03 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Dem Allgemeinen Ausschuss und dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2016 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist.

Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Karlsruhe, 24. März 2017

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Petin'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'J'.

Dr. Jochen Petin  
Vorsitzender



\_\_\_\_\_ Lagebericht

# Wichtige Ereignisse

## **Erfolge bei der strategischen Neuausrichtung der Generali in Deutschland**

Im Mai 2015 hat die Generali die strategische Neuausrichtung ihres Geschäfts in Deutschland nach dem Grundsatz „Simpler, Smarter for You“ bekannt gegeben. 2016 konnten bereits wesentliche Maßnahmen dieser Neuausrichtung auf den Weg gebracht oder umgesetzt werden. Ziel der Neuausrichtung ist die Stärkung der Wettbewerbsposition im deutschen Markt, um führender Privatkundenversicherer zu werden. Dies soll durch eine vereinfachte und am Markt orientierte Steuerung, ein neues Geschäftsmodell in der Lebensversicherung, die Einführung smarter Produkte, Services und Prozesse und einen stärkeren Fokus auf den Kunden erreicht werden. Unser Anspruch ist es, unseren Kunden in allen Segmenten noch attraktivere und auf ihre Lebenswirklichkeit zugeschnittene Angebote machen zu können. Zudem sollen noch effizientere und effektivere interne Strukturen und Abläufe eingeführt werden, die die Generali in Deutschland in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft führen. Die ergriffenen Maßnahmen haben bereits signifikant zur Reduktion der Sach- und Personalkosten beigetragen.

Die Unternehmensleitung und die Verhandlungskommission des Konzernbetriebsrats haben sich Anfang Februar 2016 nach nur vier Monaten intensiver Verhandlungen auf ein umfangreiches Eckpunktepapier zur Umsetzung der neuen Strategie der Generali in Deutschland einigen können. Der Sozialplan und alle dazugehörigen Teilinteressenausgleiche wurden bis November 2016 abschließend verhandelt. Die wesentlichen Teilbetriebsübergänge, die mit den organisatorischen Veränderungen verbunden sind, konnten bereits zum Jahreswechsel umgesetzt werden.

## **Smart-Insurance-Offensive**

Als wesentlichen Eckpfeiler der neuen Strategie hat die Generali in Deutschland 2016 mit der Einführung von innovativen Smart-Insurance-Produkten begonnen. Damit haben wir einen fundamentalen Wandel in der Branche eingeleitet und uns als Vorreiter der digitalen Transformation positioniert. Mittels smarter Technologien bietet die Generali ihren Kunden neuartige Lösungen, mit denen sie ihr Schadensrisiko aktiv senken können, und zwar präventiv bevor ein Schadenfall eintritt. So können Kunden etwa mithilfe von Generali Vitality gesundheitsbewusster leben, mit Generali Mobility sicherer fahren oder mit Generali Domocity ihr Heim besser schützen. Dieser innovative Ansatz bietet nicht nur Vorteile für den einzelnen Kunden, sondern für das ganze Kollektiv. Dank niedrigerer Kosten wird die gesamte Versichertengemeinschaft von der neuen Produktgeneration profitieren.

## **Net Promoter System (NPS)**

2016 wurde die konzernweite Einführung des Net Promoter System (NPS) mit innovativer Systemunterstützung in den Gesellschaften AachenMünchener, CosmosDirekt, Badenia und Dialog fortgesetzt und damit für die Generali in Deutschland abgeschlossen. Bereits 2015 wurde das System im Einklang mit den Customer-Centricity-Aktivitäten des Generali Head Office bei der Central Krankenversicherung sowie den Generali Versicherungen erfolgreich eingeführt. Mit dem NPS tritt die Generali in Deutschland aktiv mit dem Kunden in den Dialog. Ziel ist es, aus kritischen Kunden zufriedene zu machen, die uns weiterempfehlen. Um das zu erreichen, rufen wir den Kunden zurück, wenn er ein Anliegen hat. Die Auswertung

des NPS unterstützt uns zudem dabei, die Kundenfeedbacks als Impuls für Prozessoptimierungsmaßnahmen an den wichtigen Kontaktpunkten zu nutzen und an den richtigen Stell-schrauben zu drehen, um den Kunden zukünftig noch mehr zu begeistern.

### **Veränderungen im Vorstandsteam der Generali Deutschland AG**

Dr. Nora Gürtler wurde zum 17. März 2016 als Country Chief Risk Officer in den Vorstand der Generali Deutschland AG berufen. Im Sinne der Matrixstruktur der Generali in Deutschland verantwortet sie auch das Risikomanagement in den Vorständen der Generali Lebensversicherung AG, Generali Versicherung AG und Dialog Lebensversicherungs-AG. Mit dieser neuen Funktion auf Vorstandsebene wird der Situation Rechnung getragen, dass mit dem Inkrafttreten des Solvency II-Regimes das Risikomanagement zu einem der wichtigsten Faktoren zur Steuerung eines modernen Versicherungsunternehmens geworden ist.

Claudia Andersch, Country Chief Life & Health Officer, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2017 zum neuen Country Chief Insurance Officer der Generali Deutschland AG ernannt. Sie ist damit für das gesamte versicherungstechnische Geschäft der Generali in Deutschland verantwortlich und in dieser Funktion für die Bereiche Leben, Kranken und Komposit zuständig. Claudia Andersch übernimmt die zusätzlichen Aufgaben von Monika Sebold-Bender, die als Country Chief P&C Officer der Generali Deutschland AG den Konzern zum Ende des Geschäftsjahres 2016 verlassen hat.



# Der Wohnungsbaufinanzierer der Generali in Deutschland

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG ist der Spezialist für Wohnvorsorge der Generali in Deutschland. Sie ist bundesweit tätig und betreut rund eine Million Kunden.

## **Marktgerechte Produkte**

Das Portfolio der Deutschen Bausparkasse Badenia umfasst Angebote in den Bereichen Bausparen, Finanzieren und Geldanlage. Neben klassischen Bausparprodukten zählen dazu auch Vor- und Zwischenfinanzierungen, Immobiliendarlehen sowie zertifizierte Produkte für die Eigenheimrente.

Diverse KfW-Angebote können in die Finanzierungen einbezogen werden. Zudem bearbeitet die Bausparkasse die Hypothekenbestände von AachenMünchener und Generali als Dienstleister.

## **Leistungsfähige Vertriebe**

Die Deutsche Bausparkasse Badenia ist als Wohnvorsorge-Spezialist wichtiger Bestandteil in der strategischen Aufstellung des Konzerns. Ihre Bauspar-, Hypotheken-, Wohn-Riester- und Depositenprodukte vervollständigen das Allfinanzangebot der Gruppe.

Mit der Unternehmensgruppe Deutsche Vermögensberatung AG verbindet die Badenia eine jahrzehntelange erfolgreiche Partnerschaft. Sie ist mit weitem Abstand der größte und wichtigste Vertriebspartner der Bausparkasse. Ihr Anteil am eingelösten Neugeschäft des Jahres 2016 betrug rund 88%.

## **Rating**

Die Ratingagentur GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung bewertet die Finanzkraft der Badenia im Rahmen eines interaktiven Ratings.

Die aktuelle Ratingeinstufung ist im Internet unter [www.badenia.de/badenia/Ratings](http://www.badenia.de/badenia/Ratings) hinterlegt. Ausführliche Informationen zur Ratingmethodik sowie zur Bedeutung des Ratingergebnisses finden sich auf der Webseite der Ratingagentur.

## **Rankings**

Sowohl die Bausparkasse selbst als auch ihr Angebot wurden im Berichtsjahr mehrfach in Benchmark- und Produktanalysen sehr gut bewertet.

## **Maßnahmen zur Zukunftssicherung**

Zur Sicherung ihrer Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit hat die Bausparkasse eine Reihe von Projekten initiiert. Dazu gehören Optimierungen in der IT-Landschaft, der Einsatz des Internen Rating-basierten Ansatzes im Kreditgeschäft ab 2017, die Vorbereitung auf die Ausgabe von Hypothekenpfandbriefen, die Intensivierung der technischen Unterstützung der Vermögensberater sowie die konsequente digitale Ausrichtung im Hinblick auf Kunden und Vertriebe. Mit „NPS - next generation“ wurde eine konzernweite Initiative gestartet, die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung weiter verbessern wird.

# Gesamtwirtschaftliche Lage, Finanzmärkte, Wohnungsmarkt, Bausparmarkt

## **Gesamtwirtschaftliche Lage**

In Deutschland zeigte sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Jahr 2016 mit einem Plus von 1,9% weiterhin robust. Trotz starker internationaler Finanzmarkturbulenzen in den ersten Monaten des Jahres, ausgelöst durch den Verfall des Rohölpreises und schlechte Konjunkturdaten aus China, expandierte die deutsche Konjunktur im ersten Halbjahr 2016 insgesamt lebhaft. Dies war speziell im ersten Quartal wesentlich von Sondereffekten in der Baukonjunktur geprägt. Im Sommer 2016 verlor der Aufschwung vorübergehend etwas an Fahrt. Der Hauptgrund hierfür dürfte vor allem in dem unsicheren politischen Umfeld gelegen haben – speziell in dem Volksentscheid in Großbritannien über den Austritt aus der Europäischen Union (Brexit). Dieser Austritt zog vermehrt negative Erwartungen über die Entwicklung von privaten Konsum- und Investitionsentscheidungen nach sich. Die Gefahren stellten sich jedoch zumindest zunächst als übertrieben heraus, so dass die deutsche Konjunktur im vierten Quartal wieder an Dynamik gewonnen hat.

In Großbritannien selbst entwickelte sich die Konjunktur auch nach der Brexit-Entscheidung vom Juni 2016 positiv. Trotz weitreichender Befürchtungen wuchs die britische Wirtschaft im zweiten Quartal um 0,7% im Vergleich zum Vorquartal und schwächte sich im dritten Quartal mit 0,5% gegenüber dem Vorquartal nur relativ wenig ab. Die Gründe dafür lagen vor allem in einem kräftigen Wachstum des privaten Konsums, ergänzt durch robuste gesamtwirtschaftliche Investitionsausgaben. Die starke Abwertung des britischen Pfunds sorgte zudem für steigende Exporte und nachlassende Importe.

Der Euroraum konnte im Jahresverlauf seine Dynamik weitgehend halten. Diese stützte sich hauptsächlich auf eine robuste Binnenkonjunktur. Zudem gestaltete sich der Beitrag der Exporte ab dem Frühjahr wieder etwas positiver. Die Inflationsrate lag mit 0,2% jedoch weit unter der Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) von nahe 2%. Im Dezember 2016 beschloss die Zentralbank daher, ihr Ankaufprogramm für Wertpapiere bis zum Ende 2017 zu verlängern. Allerdings wird sie voraussichtlich ab April 2017 nicht wie bisher Papiere im Wert von 80 Mrd. € pro Monat, sondern nur noch 60 Mrd. € pro Monat erwerben.

In den USA startete die Konjunktur im ersten Halbjahr 2016 zunächst unterdurchschnittlich, beschleunigte aber im dritten Quartal mit einer Zuwachsrate von annualisiert 3,5% kräftig. Getragen wurde das Wachstum ebenfalls von einem robusten privaten Konsum, der sich ab der Jahreswende wieder auf eine stärker steigende Beschäftigung sowie anziehende Löhne stützen konnte. Auch die Investitionsausgaben wiesen im dritten Quartal eine positive Zuwachsrate auf. Die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten im November 2016 hat aufgrund seiner Wahlkampfankündigungen einer deutlich expansiven Fiskalpolitik ebenfalls zu einem steigenden Wirtschaftsvertrauen und einem stärkeren US-Dollar beigetragen. Steigende Löhne sowie der (auch in anderen Regionen wirksame) Anstieg der Rohölpreise haben die Inflationsrate zudem deutlich nach oben getrieben. Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) hat auf die verbesserten Konjunkturaussichten sowie die steigende Inflation im Dezember mit einer Leitzinsanhebung um 25 Basispunkte reagiert. Damit gestaltete sich die Politik der US-Notenbank im Verlauf des Jahres 2016 insgesamt zurückhaltend.

## **Finanzmärkte**

Während in den ersten Wochen des Jahres die Sorgen um den Zustand der Weltwirtschaft die internationalen Finanzmärkte dominierten, rückten ab Mitte des Jahres politische Entscheidungen in den Vordergrund (insbesondere EU-Votum in Großbritannien, Sieg von Trump bei US-Präsidentenwahlen sowie die Ablehnung der Verfassungsänderung in Italien). Schließlich bestätigten die geldpolitischen Entscheidungen der EZB und der Fed im Dezember den unterschiedlichen monetären Kurs der beiden Zentralbanken.

Getrieben von der konjunkturellen und politischen Unsicherheit markierte in diesem Umfeld die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen im Juli ein neues historisches Tief bei -0,19%. Gestützt durch einen steigenden Ölpreis zogen die Renditen im vierten Quartal aber wieder an. Im Gegensatz zu der Rendite von US-Staatsanleihen, die sich 2016 per Saldo moderat nach oben bewegte, verbleibt bei Bundesanleihen jedoch insgesamt ein Renditerückgang gegenüber dem Jahresanfang. Die Entwicklung südeuropäischer Staatsanleihen war 2016 uneinheitlich. Unternehmensanleihen dagegen profitierten von nachlassenden Konjunktursorgen und dem Kaufprogramm der EZB.

## **Wohnungsmarkt, Bausparmarkt**

In Deutschland gibt es nach wie vor einen hohen Bedarf an Wohnraum. In den ersten elf Monaten 2016 ergab sich zwar mit rd. 286.000 genehmigten Wohngebäuden ein Zuwachs gegenüber Vorjahr von 21%, aber eine steigende Zahl von Singlehaushalten, kleinere Familien und der Zuzug aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland werden die Nachfrage weiter steigen lassen. Dabei erhöht sich der Bedarf nicht nur in Ballungsräumen, sondern auch in ländlichen Gebieten. Insbesondere bezahlbares Wohnen ist eines der wesentlichen gesellschaftlichen Themen.

Die Diskrepanz zwischen knappem Angebot und wachsender Nachfrage führt zu steigenden, teils explodierenden Preisen. Im Bundesdurchschnitt stiegen beispielsweise zwischen 2010 und dem dritten Quartal 2016 die Preise für Neubauten von Eigentumswohnungen um rund 30 Prozent. Weitaus höher lagen die Preissteigerungen in bestimmten Ballungsräumen und Wachstumsregionen.

Gemäß Herbstumfrage der privaten Bausparkassen liegt das Sparziel „Wohneigentum“ mit 39 Prozent der Nennungen zwar immer noch an dritter Stelle, ist aber gegenüber der Sommerumfrage um 5 Prozentpunkte zurückgegangen. Grund dafür ist, dass Normalverdiener angesichts der Immobilienpreise die eigenen vier Wände für unerreichbar halten.

Der Bausparvertrag ist nach wie vor eine gute Basis, das für Investitionen unabdingbare Eigenkapital aufzubauen. Die Bausparmittel der Bausparkassen leisten einen wesentlichen Beitrag zu den Investitionen im Wohnungsbau. Daneben werden Bausparverträge aber auch für Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen verwendet und tragen damit auch zur Verbesserung der Gebäudeenergieeffizienz bei.

Das weiterhin sehr niedrige Zinsniveau schwächt allerdings die Ertragslage der Bausparkassen zusehends. Auf der Passivseite belasten Altverträge mit hohen Zinssätzen und auf der Aktivseite werden die Anlagen deutlich niedriger verzinst als früher. Die Bausparkassen wirken dem mit vielfältigen Maßnahmen entgegen. Dazu gehören auch Kündigungen von Bausparverträgen, die dem Bausparkollektiv schaden, aber auch Kostensenkungen, dem Zinsniveau angepasste Tarife oder der Ausbau des Neugeschäfts bei Baufinanzierungen.

Trotz allem wird die Niedrigzinssituation für die Bausparkassen ein beherrschendes Thema bleiben.

# Geschäftsentwicklung der Branche und der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

## **Neugeschäft der privaten Bausparkassen**

In der Gesamtbranche ging das beantragte Neugeschäft nach Bausparsumme von 110,5 Mrd. € um 13,4% auf 95,6 Mrd. € und nach Anzahl abgeschlossener Verträge von 2,9 Mio. um 23,6% auf 2,2 Mio. zurück.

Das beantragte Neugeschäft der privaten Institute umfasste nach Stückzahl 1,4 Mio. Verträge (Vj. 1,8 Mio.). Die Bausparsumme lag bei 60,9 Mrd. € (Vj. 71,1 Mrd. €). Das eingelöste Neugeschäft erreichte 1,4 Mio. Verträge (Vj. 1,7 Mio.), deren Bausparsumme insgesamt 57,4 Mrd. € (Vj. 63,3 Mrd. €) betrug.

Der Marktanteil der privaten Bausparkassen beim eingelösten Neugeschäft, gemessen an der Bausparsumme, betrug 63,7%.

Die Auszahlungen von Baudarlehen gingen im Markt um 4,2% auf 20,2 Mrd. € zurück.

## **Geschäftsentwicklung der Deutschen Bausparkasse Badenia im Überblick**

### **Bauspar-Neugeschäft**

Das beantragte Neugeschäft der Badenia in 2016 umfasste 110.500 Verträge (Vj. 122.291) über 2.299,1 Mio. € Bausparsumme (Vj. 2.593,5 Mio. €). Eingelöst wurden 103.672 Verträge (Vj. 116.851) mit einer Bausparsumme von 2.142,0 Mio. € (Vj. 2.381,9 Mio. €); die entsprechenden Planwerte wurden um rund 10% unterschritten.

### **Finanzierungsneugeschäft**

Das Finanzierungsneugeschäft lag mit 761,3 Mio. € um 1,6% über Vorjahr und um 2,4% über den geplanten Werten. Bei den Bauspardarlehen reduzierte sich das Neugeschäft um 17,4% auf 44,1 Mio. €. Die Zwischenkredite und Vorausdarlehen sind insgesamt um 1,8% auf 674,4 Mio. € gestiegen und die sonstigen Baudarlehen haben sich um 29,1% auf 42,7 Mio. € erhöht.

### **Zuteilungsmasse**

Der Zuteilungsmasse wurden insgesamt 1.186,0 Mio. € (Vj. 1.231,3 Mio. €) zugeführt. Die darin enthaltenen Sparbeträge gingen auf 790,7 Mio. € (Vj. 814,1 Mio. €) zurück. Die Tilgungsbeträge betragen 324,1 Mio. € (Vj. 339,6 Mio. €) und die Zinsgutschriften auf Spareinlagen lagen bei 71,1 Mio. € (Vj. 77,5 Mio. €). Für Auszahlungen an Kunden wurden der Zuteilungsmasse 1.156,0 Mio. € (Vj. 1.273,5 Mio. €) entnommen. Zur Stärkung der kollektiv bedingten Zinsspanne wurden der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung um 10,8 Mio. € (Vj. 3,5 Mio. €) reduziert. Der Nettoüberschuss der Zuteilungsmasse ist auf 3.399,0 Mio. € (Vj. 3.380,3 Mio. €) gestiegen.

Die Zuteilungen erfolgten im gesamten Jahr in allen Tarifen zur jeweiligen Mindestbewertungszahl.

Zur Zuteilung angeboten wurden den Bausparern insgesamt 142.960 Verträge (Vj. 148.064). Die Bausparsumme dieser Verträge ging auf 2.160,3 Mio. € (Vj. 2.332,8 Mio. €) zurück.

### Vertragsbestand

Der Vertragsbestand zum 31. Dezember 2016 umfasste 1.073.624 Verträge (Vj. 1.130.889) mit einer Bausparsumme von 22.664,8 Mio. € (Vj. 23.416,2 Mio. €). Der nicht zugeteilte Vertragsbestand sank auf 19.899,3 Mio. € (Vj. 20.443,7 Mio. €). Das zugeteilte Vertragsvolumen ging auf 2.765,5 Mio. € (Vj. 2.972,5 Mio. €) zurück. Die durchschnittliche Bausparsumme über alle Tarife erhöhte sich auf 21.111 € (Vj. 20.706 €).

Die Bewegungen der Zuteilungsmasse sowie die Bestandsbewegungen bei nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen sind im Anhang des Jahresabschlusses zusammengefasst.

# Lage des Unternehmens

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich leicht erhöht und betrug 5.230,4 Mio. € (Vj. 5.206,7 Mio. €).

Wesentliche Bestandteile der Aktivseite waren die Baudarlehen mit einem Anteil von 71% (Vj. 69%) und die Geld-/Kapitalanlagen mit 28% (Vj. 29%).

Die Baudarlehen lagen mit insgesamt 3.693,0 Mio. € um 125,7 Mio. € über Vorjahr (3.567,3 Mio. €). Während die Bauspardarlehen auf 908,5 Mio. € (Vj. 949,2 Mio. €) zurückgingen, erhöhten sich die Vor- und Zwischenfinanzierungskredite auf 2.595,9 Mio. € (Vj. 2.447,3 Mio. €) und die sonstigen Baudarlehen stiegen um 17,8 Mio. € auf 188,6 Mio. € (Vj. 170,8 Mio. €).

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ging von 1.307,4 Mio. € auf 1.192,1 Mio. € zurück, die anderen Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich von 216,5 Mio. € auf 191,1 Mio. €.

Von der Passivseite entfielen 83% auf die Bauspareinlagen, die sich von 4.342,7 Mio. € auf 4.332,0 Mio. € verringerten.

Zum Jahresende 2016 betrug der Anlagegrad als Verhältnis von Bauspardarlehen zu Bauspareinlagen 21,0% (Vj. 21,9%).

Rechtsstreitigkeiten, die aus Finanzierungen von Eigentumswohnungen in den 1990er Jahren resultieren, sind noch nicht vollständig abgeschlossen. Die Rechtsprechung in diesem Klagekomplex ist inzwischen gefestigt. Durch die vorhandene Risikovorsorge wird den Risiken nach dem derzeitigen Erkenntnisstand ausreichend Rechnung getragen.

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung wurde um 10,8 Mio. € auf 54,8 Mio. € reduziert. Die Entnahme erfolgte zur Stärkung der kollektiv bedingten Zinsspanne.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital lag bei 269,0 Mio. € (Vj. 264,0 Mio. €).

## Finanzlage

Die Kapitalstruktur war hauptsächlich geprägt durch die Bauspareinlagen. Freie Mittel wurden in festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldern angelegt. Das zum Bilanzstichtag hohe Bundesbankguthaben von 62,4 Mio. € (Vj. 2,7 Mio. €) wurde mittlerweile in festverzinslichen Wertpapieren angelegt bzw. ist für kommende Auszahlungen vorgesehen. Die Zuteilungsreserve lag mit 3.399,0 Mio. € über dem Vorjahreswert (3.380,3 Mio. €). Weitere Angaben zur Entwicklung der Zuteilungsmasse sind dem Kapitel „Geschäftsentwicklung“ zu entnehmen.

Die Anlage in sichere und leicht liquidierbare Aktiva stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bausparkasse sicher. Ihren Verpflichtungen aus der planmäßigen Zuteilung der Bausparverträge konnte die Deutsche Bausparkasse Badenia stets nachkommen. Zum 31. Dezember 2016 betrug die Liquiditätskennzahl nach Liquiditätsverordnung 2,8. Die Liquidity Coverage Ratio als eine an einem kurzfristigen Stressszenario orientierte Liquiditätsde-

ckungsanforderung, die darauf abzielt, die Banken kurzfristig – also für einen Zeithorizont von 30 Kalendertagen – in die Lage zu versetzen, einen Liquiditätsstress zu verkraften, lag per 31. Dezember 2016 bei 6,0. Bei beiden Kennzahlen wurden im Berichtszeitraum die geforderten Grenzen stets eingehalten.

### **Ertragslage**

Infolge des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus gingen die Zinserträge von 186,7 Mio. € auf 171,4 Mio. € weiter zurück. Dies resultierte insbesondere aus rückläufigen Erträgen aus den Geld-/Kapitalmarktanlagen und den Voraus- und Bauspardarlehen. Die Zinsaufwendungen haben sich gegenüber Vorjahr um 16,7 Mio. € auf 78,2 Mio. € reduziert. Dieser Rückgang war Ergebnis einer geringeren Grundverzinsung der Bauspareinlagen und niedrigerer Zinsbonus-Aufwendungen. Insgesamt erhöhte sich der Zinsüberschuss von 91,8 Mio. € auf 93,2 Mio. €; er lag damit leicht über den Planwerten.

Das Provisionsergebnis lag mit -9,9 Mio. € auf Vorjahresniveau (-10,1 Mio. €). Dies resultierte aus niedrigeren Provisionsaufwendungen und aus geringeren Gebührenerträgen. In der Planung war ein moderat schlechterer Wert erwartet worden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen wegen der Auflösung des Fonds zur baupar-technischen Absicherung (10,8 Mio. €; Vj. 3,5 Mio. €) von 11,8 Mio. € auf 19,3 Mio. €.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind von 69,3 Mio. € auf 66,9 Mio. € zurückgegangen; in der Planung war ein leicht besserer Wert erwartet worden. Der Personalaufwand hat sich insbesondere wegen der geringeren Aufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen um 4,6 Mio. € auf 42,3 Mio. € reduziert. Die Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen von 22,4 Mio. € auf 24,6 Mio. € ergaben sich im Wesentlichen aus einer IT-Umstellung und aus Kosten für Einlagensicherung bzw. Bankenabgabe.

Die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen im Vorjahr 12,7 Mio. € (2016: 0 €) und waren geprägt durch Abschreibungen auf Wertpapiere und eine Auflösung der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 f HGB. Im Berichtsjahr waren beim Wertpapierbestand Zuschreibungen zu verzeichnen, die aber nahezu vollständig durch eine Zuführung zur Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 f HGB kompensiert wurden.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB wurden 15,0 Mio. € (Vj. 20,0 Mio. €) zugeführt.

Nach Abzug von Steuern beträgt der Bilanzgewinn 5,1 Mio. € (Vj. 6,5 Mio. €). Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 5.064.468,03 € mit 5.000.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 64.468,03 € auf neue Rechnung vorzutragen.



# Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtsjahr beschäftigte die Deutsche Bausparkasse Badenia durchschnittlich 504 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 559). 150 Angestellte waren in Teilzeit tätig. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter lag bei 54%. Das Durchschnittsalter betrug 43 Jahre.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch in 2016 hervorragende Arbeit geleistet. Die Konzernstrategie „SIMPLER, SMARTER FOR YOU“ und die Unternehmensstrategie waren dabei Grundlage und Orientierungshilfe.

## Gender Balance

Die kontinuierliche Steigerung des Anteils der weiblichen Führungskräfte auf allen hierarchischen Ebenen hat in der gesamten internationalen Generali Gruppe Priorität. Für die Generali in Deutschland haben wir uns vor dem Hintergrund der gesetzlichen Regelungen zur Einführung einer Frauenquote das Ziel gesetzt, bis zum 30.06.2017 aggregiert über alle Konzernunternehmen 25% aller Positionen auf Vorstands- sowie den ersten beiden Managementebenen mit Frauen zu besetzen (Stand zum Zeitpunkt des Beschlusses am 30.06.15: 21,4%). Zum 30.06.2016 konnte diese Zielgröße und ein Frauenanteil i.H.v. 25 % von F0-F2 erreicht werden.

Die Badenia trägt durch folgende Quoten zur Erreichung dieses Konzernziels bei:

	IST-Quote 30.06.2016	SOLL-Quote 30.06.2017
F0 (Vorstand)	0,0%	0,0%
F1 (1. Managementebene)	9,1%	9,1%
F2 (2. Managementebene)	26,9%	28,0%
F0 - F2	20,5%	21,1%

## Vergütungssysteme

Das leistungsbezogene Vergütungssystem für die leitenden Angestellten und die nächste Führungsebene basiert grundsätzlich auf der Erreichung nachhaltiger persönlicher, unternehmens- und konzernbezogener Ziele. Auch die Gewährung bestimmter außertariflicher Leistungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist an eine Zielerreichung gekoppelt. Das Vergütungssystem trägt den Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung vom 4. Dezember 2013 Rechnung.

## Weiterbildung

Ein vorrangiges Ziel der Personalpolitik ist die Weiterbildung und gezielte Förderung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der Fortbildung im klassischen Sinne gibt ihnen das Unternehmen Anregungen für ihre Job- und persönliche Fitness, um den heutigen Anforderungen der Arbeitswelt entsprechen zu können. Führungspositionen werden meist mit Mitarbeitern aus den eigenen Reihen oder dem Potenzialträgerpool der Generali Deutschland Gruppe besetzt.

## **Ausbildung**

Die Deutsche Bausparkasse Badenia bildet Bankkaufleute, auch mit Zusatzqualifikation zum Finanzassistenten, sowie Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker, auch mit Ausrichtung Anwendungsentwicklung und Systemintegration, aus. In Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe, Stuttgart und Villingen-Schwenningen können Abiturientinnen und Abiturienten ein duales Studium zum Bachelor of Arts in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre „Bank“ und „Finanzdienstleistungen“ sowie zum Bachelor of Science, Studiengang „Wirtschaftsinformatik“, absolvieren. Die Bachelor-Abschlüsse ermöglichen in einem weiteren Studienabschnitt – bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen – die Abschlüsse Master in Business Management und Master of Science.

Am 31. Dezember 2016 standen 27 junge Menschen bei der Badenia in Ausbildung. Die Auszubildenden, die im Berichtsjahr ihre Prüfung abgelegt haben, erreichten erneut überdurchschnittliche Prüfungsergebnisse.

Im Sommer 2016 erwarben 7 angehende Bankkaufleute und Finanzassistenten am Ende der Ausbildung die zusätzliche Qualifikation „Geprüfte(r) Vermögensberater(in) DBBV Fachmann/-frau für Versicherungen, Bausparen und Investmentanlagen“.

## **Dank**

Für ihre ausgezeichneten Leistungen, die gleichermaßen auf fachlicher Kompetenz, hoher Einsatzbereitschaft und lösungsorientierter Kreativität beruhen, danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr. Dies betrifft sowohl ihren Einsatz im Tagesgeschäft, in der umfangreichen Projektarbeit als auch die hohe Verantwortungsbereitschaft in ihrem Handeln.

Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war stets vertrauensvoll, konstruktiv und zielführend sowie von Respekt, Wertschätzung und der Suche nach verträglichen Lösungen in dem absehbar schwierigen wirtschaftlichen Umfeld geprägt. Dafür danken wir den Mitgliedern dieses Gremiums.

# Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

Die Deutsche Bausparkasse Badenia hat die gesetzlichen Anforderungen an Kreditinstitute, vor allem die Regelungen des § 25a KWG, die in den MaRisk (BA) konkretisiert werden, und zusätzlich die Anforderungen der Generali in Deutschland an die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems zu beachten.

Der Risikomanagementprozess der Deutschen Bausparkasse Badenia lässt sich als Regelkreis beschreiben, der aus den Prozessschritten Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -steuerung sowie Kommunikation und Überwachung besteht. Die Interne Revision prüft regelmäßig das Risikomanagementsystem.

Die Risikostrategie der Badenia berücksichtigt folgende Rahmenbedingungen in besonderer Weise:

- Konsequente Ausrichtung auf das kleinvolumige Privatkundengeschäft in Deutschland zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation
- Geld- und Kapitalmarktanlagen nach den strengen Vorgaben des § 4 BauSparkG.

## Risikoidentifikation

Das Risikomanagement fokussiert sich auf die wesentlichen Risiken, die die Badenia an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können.

Die Risiken der Badenia werden folgenden Risikoarten zugeordnet:

- Adressenausfallrisiken inkl. Credit-Spread-Risiken,
- Marktpreisrisiken, hier insbesondere Zinsänderungsrisiken,
- Liquiditätsrisiken,
- Vertriebs- und Kollektivrisiken,
- Operationelle Risiken.

In allen Risikoarten sind darüber hinaus Konzentrations- und Reputationsrisiken zu beachten.

## Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken beschreiben mögliche Verluste, die aus dem Ausfall beziehungsweise Teilausfall von Emittenten, Kontrahenten oder Kreditnehmern oder deren verschlechterter Bonität und der damit verbundenen Spreadausweitung resultieren. Bei der Badenia besteht das Adressenausfallrisiko vor allem als Bonitätsrisiko. Es wird sowohl auf Ebene des Einzelgeschäfts als auch auf Portfolioebene gesteuert. Dabei sind Risikokonzentrationen unterschiedlicher Ausprägung zu berücksichtigen zum Beispiel nach Kreditart oder nach Objektstandort. Bonitätsrisiken sowie Credit-Spread-Risiken aus Kapitalanlagen sind ebenfalls Teil der Adressenausfallrisiken.

## Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken resultieren aus Verlusten oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Veränderungen der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente in Höhe und Volatilität ergeben. Marktpreisrisiken umfassen bei der Badenia Zinsänderungs-Risiken.

### Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken beschreiben die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Liquiditätsrisiken treten bei der Badenia als Refinanzierungsrisiko im engeren Sinne, Terminrisiko, Abrufisiko, Marktliquiditätsrisiko und Liquiditätsspreadrisiko auf. Allen genannten Risiken ist gemein, dass sie insgesamt zu vermehrten Auszahlungen oder geringeren Einzahlungen zu jeweils ungünstigen Bedingungen führen können.

### Vertriebs- sowie Kollektivrisiken

Das Vertriebsrisiko besteht insbesondere aus dem Absatzrisiko unter Berücksichtigung der bestehenden Vertriebskanäle, der staatlichen Förderung und der Produktattraktivität. Dieses Risiko wird auf Ebene der Vertriebswege gesteuert. Das Kollektivrisiko beinhaltet das Absatzrisiko für das Kollektiv und das Risiko aus der Veränderung des Kundenverhaltens (Bausparung, Kündigung, Tilgung, Vertragsfortsetzung). Die segmentspezifischen Risiken im Bauspargeschäft bestehen im Wesentlichen aus einer negativen Veränderung der Zinsspanne und aus Liquiditätsrisiken aufgrund ungünstiger Änderungen des Kundenverhaltens.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken umfassen das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Rechtsrisiken, die vor allem aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen beziehungsweise steuerlichen Rahmenbedingungen resultieren, werden in diese Definition einbezogen.

### Risikoanalyse und -bewertung

Nach der inhaltlichen Zuordnung zu den Risikoklassen und -arten erfolgt auf Grundlage von Ergebnissen der Risikokapitalmodelle und Expertenschätzungen eine adäquate Einordnung der identifizierten Risiken nach deren Wesentlichkeit.

Wesentliche Risiken sind in der Geschäfts- und Risikostrategie beschrieben und unterliegen einer laufenden Überwachung durch die Risikoverantwortlichen.

Die Steuerung nicht wesentlicher Risiken findet im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse und unmittelbar durch die Risikoverantwortlichen statt. Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft, wenn sie in ihrer potenziellen Auswirkung definierte Schwellenwerte nicht überschreiten und damit keine signifikante Gefährdung des Fortbestands des Unternehmens darstellen.

### Risikosteuerung

Grundlage der Risikosteuerung ist die Risikoberichterstattung, die Auskunft über die Gesamtrisikosituation des Unternehmens gibt. Im Risikobericht der Badenia werden neben den wesentlichen Risiken auch die eingeleiteten Maßnahmen dokumentiert, die vom Vorstand beschlossen wurden. Die Realisierung der Maßnahmen erfolgt durch definierte Verantwortliche und gegebenenfalls durch unternehmensübergreifende Arbeits- oder Projektgruppen.

Die Badenia hat ein System von Beobachtungslimiten zur Begrenzung der Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Vertriebs- und Kollektivrisiken sowie der Operationellen Risiken eingerichtet. Die Limite werden regelmäßig überwacht, Limitverletzungen analysiert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet. In besonderen Situationen werden auch Ad-hoc-Analysen durchgeführt. Die Verfahren zur Steuerung der Risiken werden mindestens jährlich überprüft.

### **Kommunikation und Überwachung**

Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der identifizierten Risiken. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsorgan regelmäßig über die Risikoexposition sowie die eingeleiteten Maßnahmen und deren Wirksamkeit informiert. Sofern außerhalb dieses Berichtszyklus unterjährig neue wesentliche Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, wird ad hoc an den Leiter der Risikocontrolling-Funktion unseres Unternehmens berichtet. Dieser informiert seinerseits das zentrale Risikomanagement der Generali Deutschland AG, sodass im Rahmen der konzernweiten Aggregation eine Aktualisierung erfolgt. Eine regelmäßige Berichterstattung erfolgt zudem in den RMC-Sitzungen, in denen der unternehmensübergreifende Austausch zu risikomanagementrelevanten Inhalten stattfindet.

### **Risikotragfähigkeit**

Die Risikotragfähigkeitsrechnung der Badenia basiert sowohl auf einer periodischen Rechnung (Schutz des für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Eigenkapitals mit einem Konfidenzniveau von 95%) als auch einer barwertig-ökonomischen Rechnung (Schutz des Fremdkapitals mit einem Konfidenzniveau von 99,5%). Ein interner Prozess zur Messung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist eingerichtet.

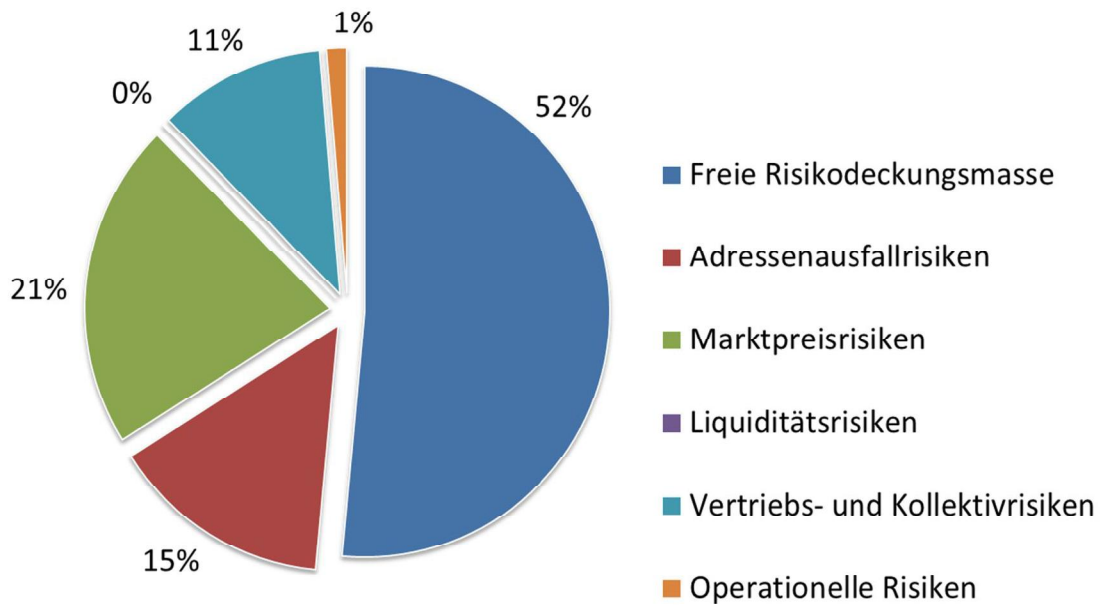
Die Entwicklung der Risikotragfähigkeit wird monatlich überwacht. Hierbei wird der Kapitalbedarf für die wesentlichen Risiken der Badenia den Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Diese werden vom Vorstand festgelegt und mindestens jährlich angepasst. Angestrebt wird eine Kapitaladäquanzquote von mindestens 110%.

In der periodischen Sichtweise erfolgt die Überwachung der Risikotragfähigkeit für das aktuelle Jahr sowie ab Mitte des laufenden Jahres auch für das Folgejahr. Die Messung der wesentlichen Risiken erfolgt durch Szenariorechnungen, die die entsprechenden Auswirkungen auf die einzelnen Positionen der GuV aufzeigen.

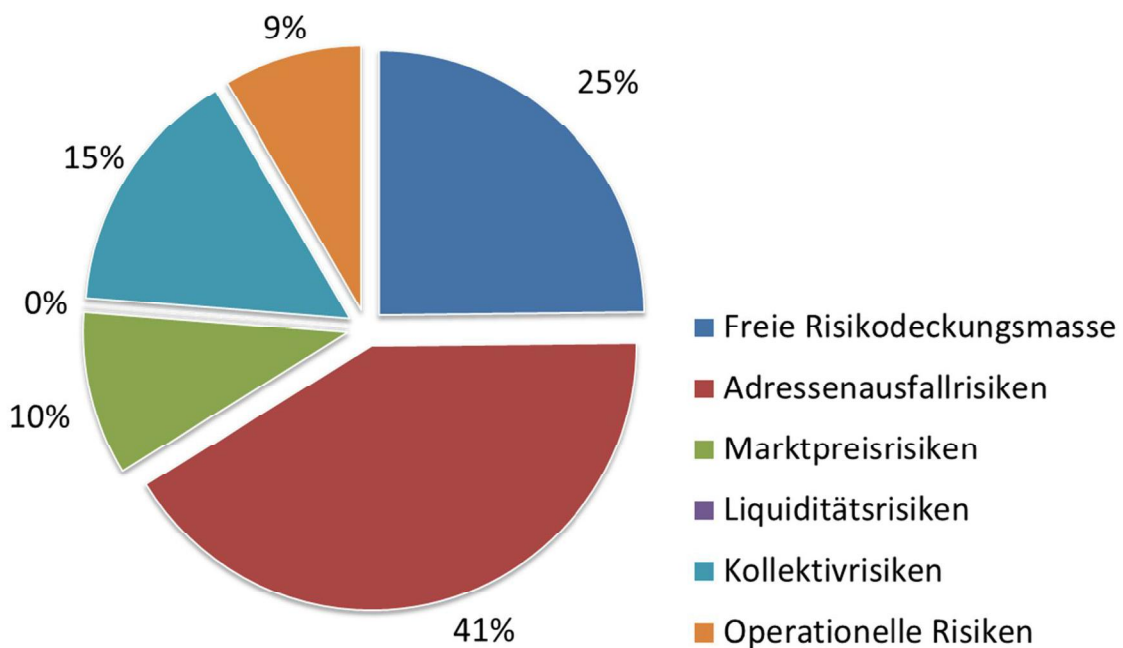
In der ökonomischen Sichtweise erfolgt die Messung der wesentlichen Risiken grundsätzlich durch VaR-Modelle. Diesen liegen ein Konfidenzniveau von 99,5%, eine Haltedauer von einem Jahr und eine Datenhistorie – insbesondere im Zinsbereich – seit dem Jahr 2000 zu Grunde.

2016 war die Risikotragfähigkeit der Badenia – wie in den Vorjahren – jederzeit gegeben. Die Auslastung und die prozentuale Verteilung der periodischen beziehungsweise ökonomischen Risikodeckungsmasse nach Risikoarten zum Bilanzstichtag zeigen folgende Grafiken:

### Periodische Risikotragfähigkeit



### Ökonomische Risikotragfähigkeit



### Gesamtkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote zum Bilanzstichtag betrug – berechnet mit dem Kreditrisikostandardsansatz – 12,0%. Ende 2016 wurde der Badenia von der BaFin die Erlaubnis erteilt, den IRB-Ansatz ab dem 01.01.2017 zu verwenden. Danach ergäbe sich zum Bilanzstichtag eine

Gesamtkapitalquote von 21,2%. Unter Berücksichtigung einer Floor-Regelung von 80% würde sich die Gesamtkapitalquote jedoch auf 14,8% reduzieren. Die Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen waren jederzeit erfüllt.

### **Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements der Deutschen Bausparkasse Badenia**

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Badenia ist ein kontinuierlicher Prozess, für den der Vorstand der Bausparkasse verantwortlich ist.

Unter Beachtung der Drei-Säulen-Struktur von Basel III in Verbindung mit den MaRisk (BA) beziehungsweise Solvency II werden die internen Risikomess- und -steuerungssysteme kontinuierlich weiterentwickelt. Die in der Gesamtbanksteuerung (Rendite-/Risikosteuerung) vorhandenen Prozesse und Verfahren zur periodischen und ökonomischen Steuerung sollen in 2017 weiterentwickelt werden.

Insgesamt zeichnet sich gegenwärtig keine Entwicklung ab, welche die Risikotragfähigkeit der Deutschen Bausparkasse Badenia in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würde.

# Prognosebericht

## **Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2017**

Für das Jahr 2017 rechnen wir im Euroraum mit einer unverändert stabilen wirtschaftlichen Entwicklung. Getrieben von einer erneuten Beschäftigungsausweitung wird der private Konsum das Rückgrat der Konjunktur bleiben. Leicht positive Impulse auf die Wirtschaftstätigkeit werden auch von der nach wie vor extrem stützenden Geldpolitik der EZB ausgehen. Allerdings dürften die Konsumentenpreise stärker als im letzten Jahr ansteigen, da die Energiepreise nicht länger zurückgehen, sondern leicht inflationär wirken werden. Für 2017 erwarten wir einen Anstieg der harmonisierten Verbraucherpreise um 1,3%, nach nur 0,2% im Jahr 2016. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Euroraum dürfte im laufenden Jahr um 1,3% zunehmen und damit nur geringfügig unter dem Vorjahreswachstum liegen. Der Ausblick für 2017 ist allerdings mit hohen Risiken behaftet. Sollte das Risiko eines harten Brexit an Wahrscheinlichkeit gewinnen, käme es zu einer weiteren Verunsicherung auf beiden Seiten des Ärmelkanals. Zudem hätten Erfolge euroskeptischer Parteien bei Wahlen in den Niederlanden und Frankreich das Potenzial, die Stimmung zusätzlich negativ zu beeinflussen.

Für die USA erwarten wir, dass die robuste Konjunktur anhalten und im Gesamtjahr 2017 zu einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 2,2% führen wird. Die US-Notenbank hat zudem angekündigt, die Leitzinsen weiter anzuheben. In China dürfte sich die Wirtschaftsaktivität von 6,7% auf 6,4% vermindern. Wir gehen davon aus, dass die Regierung aktiv gegensteuert, falls sich eine deutlich stärkere Abkühlung abzeichnen sollte.

## **Entwicklung an den Finanzmärkten**

Politische Entwicklungen werden auch im Jahr 2017 einen großen Einfluss auf die internationalen Finanzmärkte ausüben. So stehen in verschiedenen europäischen Ländern Wahlen an, und der finale wirtschaftspolitische Kurs der neuen US-Administration wird zunehmend Gestalt annehmen. Darüber hinaus wird sich die unterschiedliche geldpolitische Ausrichtung der Fed und der EZB weiter fortsetzen, wobei in der zweiten Jahreshälfte zunehmende Spekulationen über ein Auslaufen des EZB-Kaufprogramms zu erwarten sind.

Gestützt von einem soliden nominalen Wachstum dürften sich die Renditen im Euroraum im Jahresverlauf leicht nach oben bewegen. Angesichts der möglichen weiteren US-Leitzinserhöhungen und einer steigenden Inflationsrate wird die Rendite von US-Staatsanleihen voraussichtlich etwas stärker ansteigen. Die Kupons werden durch die zu erwartenden Kursverluste voraussichtlich aufgezehrt, so dass mit leicht negativen Gesamterträgen zu rechnen ist. Die solide fundamentale Situation und die anhaltenden EZB-Käufe werden europäische Unternehmensanleihen stützen. Entsprechend dürfte der Gesamtertrag leicht positiv bleiben.

## **Wohnungsbau und Immobilienmarkt**

Das Interesse an Wohnimmobilien wird sich weiter fortsetzen. Nach wie vor wird aber das knappe Angebot an – vor allem bezahlbarem – Wohnraum die Nachfrage nicht befriedigen können. Deshalb wird es auch im Jahr 2017 zu steigenden Investitionen im Wohnungsbau kommen.



### **Aussichten für die Bausparbranche**

Wohneigentum ist nach wie vor eines der beliebtesten Sparmotive der Bundesbürger. In der aktuellen Niedrigzinssituation aber geht der Stellenwert des Bausparens weiter zurück. Eigenkapitalbildung und Zinssicherheit bleiben für die Kunden bei einer Immobilienfinanzierung trotzdem wichtig. In Erwartung steigender Zinsen dürften sich die Kunden wieder entschließen, einen Bausparvertrag abzuschließen, um sich die günstigen Darlehenskonditionen zu sichern. Zunächst gehen wir für 2017 von einem branchenweiten Rückgang im Bauspargeschäft aus.

### **Risiken**

Die dauerhaft niedrigen Zinsen schwächen die Ertragskraft der Bausparkassen zusehends. Steigende Aufwendungen für regulatorische Anforderungen, höhere Kosten für Einlagensicherung und Bankenabgabe und wegfallende Gebühreneinnahmen führen zusätzlich zu Ergebnisbelastungen. Die Bausparkassen wirken dem mit vielfältigen Maßnahmen entgegen. Dazu gehören Kostensenkungen, dem Zinsniveau angepasste neue Tarife, die Forcierung des Baufinanzierungsgeschäfts und Kündigungen von Bausparverträgen, die dem Bausparkollektiv schaden. Zudem belastet die negative Medienberichterstattung die Reputation des Bausparens. Insgesamt bleibt die Bewältigung dieser so ungünstigen Bedingungen aktuell eine der wesentlichsten Aufgabe der Bausparkassen.

### **Prognosen**

Prognosen sind zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Einschätzungen werden auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Eine Vielzahl externer und interner Faktoren kann die prognostizierte Geschäftsentwicklung der Gesellschaft beeinflussen und dazu führen, dass die tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen abweichen.

Die Deutsche Bausparkasse Badenia geht davon aus, dass auch im Jahr 2017 das Niedrigzinzniveau weiter Bestand haben wird. Größere Bewegungen in der Zinslandschaft werden nicht erwartet.

### **Geschäftspotenziale**

Die Deutsche Bausparkasse Badenia erwartet für das Jahr 2017 ein Bauspar- und Finanzierungsneugeschäft, das voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2016 liegen wird. Der Vertragsbestand wird sich insgesamt leicht reduzieren. Der Zinsüberschuss wird im Vergleich zu 2016 ebenfalls leicht zurückgehen. Dagegen dürfte sich das Provisionsergebnis deutlich verbessern. Der Personalaufwand 2017 wird sich ebenfalls deutlich reduzieren, weil das Jahr 2016 durch Rückstellungen für Maßnahmen zum Mitarbeiterabbau belastet ist. Auch im Sachaufwand ist gegenüber 2016 ein leichter Rückgang zu erwarten. Das Bewertungsergebnis des Jahres 2016 war aufgrund von Zuschreibungen im Wertpapierportfolio positiv – im kommenden Jahr wird hier wieder mit Abschreibungen gerechnet. Insgesamt erwartet die Badenia einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Jahres 2016.

Zahlreiche Maßnahmen sollen auch im Jahr 2017 dazu beitragen, die vielfältigen Anforderungen und Belastungen soweit möglich zu kompensieren.

## Sonstige Angaben und Hinweise

### **Erklärung des Vorstands gem. § 312 AktG**

Als verbundenes Unternehmen im Sinne von § 15 AktG hat die Deutsche Bausparkasse Badenia AG für das Geschäftsjahr 2016 den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, für alle Rechtsgeschäfte mit der Assicurazioni Generali oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Assicurazioni Generali S.p.A. oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen.“

### **Fachverbände**

Wir unterstützen die Interessen unserer Kunden durch Mitgliedschaften in den nachfolgend aufgeführten Organisationen und Fachverbänden aus dem Bereich der Wohnungs- und Kreditwirtschaft:

- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin
- Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen, Stuttgart
- Europäische Bausparkassenvereinigung, Brüssel
- Berufsbildungswerk der Bausparkassen e.V., Berlin
- Deutscher Unternehmensverband Vermögensberatung e.V., Frankfurt.
- International Union of Housing Finance, Brüssel.

### **Einlagensicherung**

Wir sind Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, und des Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin.

Karlsruhe, 09. Februar 2017

Der Vorstand



Christof Schick



Adolf Brockhoff



\_\_\_\_\_ Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

## Deutsche Bausparkasse Badenia AG

Aktiva			31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		0		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		62.365		2.745
darunter:			<b>62.365</b>	<b>2.745</b>
bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. € 62.365; Vj Tsd. € 2.745				
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) Bauspardarlehen		0		0
b) Vor- und Zwischenfinanzierungskredite		0		0
c) sonstige Baudarlehen		0		0
d) andere Forderungen		191.143		216.484
darunter:			<b>191.143</b>	<b>216.484</b>
täglich fällig				
Tsd. € 11.282; Vj Tsd. € 40.519				
<b>3. Forderungen an Kunden</b>				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	908.541			949.212
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	2.595.923			2.447.307
ac) sonstige	188.589			170.816
darunter:		3.693.053		3.567.335
durch Grundpfandrechte gesichert				
Tsd. € 2.102.398; Vj Tsd. € 2.015.056				
b) andere Forderungen		34.222		56.631
			<b>3.727.275</b>	<b>3.623.966</b>
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		553.984		674.007
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. € 553.984; Vj Tsd. € 674.007				
ab) von anderen Emittenten		638.071		633.416
darunter:			<b>1.192.055</b>	<b>1.307.423</b>
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. € 535.055; Vj Tsd. € 546.045				

Aktiva			31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>5. Beteiligungen</b>			<b>0</b>	<b>0</b>
darunter:				
an Kreditinstituten Tsd. €0; Vj Tsd. €0				
an Finanzdienstleistungsinstituten Tsd. €0; Vj Tsd. €0				
<b>6. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			<b>35.133</b>	<b>35.133</b>
darunter:				
an Kreditinstituten Tsd. €0; Vj Tsd. €0				
an Finanzdienstleistungsinstituten Tsd. €0; Vj Tsd. €0				
<b>7. Treuhandvermögen</b>			<b>966</b>	<b>1.566</b>
darunter:				
Treuhandkredite Tsd. €966; Vj Tsd. €1.566				
<b>8. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		354		522
b) geleistete Anzahlungen		0		0
			<b>354</b>	<b>522</b>
<b>9. Sachanlagen</b>			<b>4.415</b>	<b>4.003</b>
<b>10. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			<b>16.236</b>	<b>13.303</b>
<b>11. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>490</b>	<b>797</b>
<b>12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			<b>0</b>	<b>769</b>
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>5.230.432</b>	<b>5.206.711</b>

Passiva	31.12.2016 31.12.2015			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) Bauspareinlagen		0		0
darunter:				
auf gekündigte Verträge Tsd. € 0; Vj Tsd. € 0				
auf zugewiesene Verträge Tsd. € 0; Vj Tsd. € 0				
b) andere Verbindlichkeiten		25.891		19.343
darunter:				
täglich fällig Tsd. € 0; Vj Tsd. € 0			<b>25.891</b>	<b>19.343</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen	4.331.968			4.342.660
darunter: auf gekündigte Verträge				
Tsd. € 970; Vj Tsd. € 718				
darunter: auf zugewiesene Verträge				
Tsd. € 33.381; Vj Tsd. € 32.713				
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist				
von drei Monaten	270.124			268.518
ac) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist				
von mehr als drei Monaten	2.769			2.988
		4.604.861		4.614.166
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	22.431			12.075
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	23.416			22.945
darunter:		45.847		35.020
an verbundene Unternehmen Tsd. € 15.507; Vj Tsd. € 14.901				
			<b>4.650.708</b>	<b>4.649.186</b>
<b>3. Treuhandverbindlichkeit</b>			<b>966</b>	<b>1.566</b>
darunter:				
Treuhandkredite Tsd. € 966; Vj Tsd. € 1.566				
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			<b>9.521</b>	<b>10.122</b>
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>29</b>	<b>1.877</b>
<b>6. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24.949			25.305
b) Steuerrückstellungen	3.631			2.276
c) andere Rückstellungen	155.874			147.355
			<b>184.454</b>	<b>174.936</b>

Passiva			31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>7. Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>			<b>54.833</b>	<b>65.666</b>
<b>8. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<b>35.000</b>	<b>20.000</b>
<b>9. Eigenkapital</b>				
a) Gezeichnetes Kapital		40.560		40.560
darunter:				
Einlagen stiller Gesellschafter Tsd. € 0; Vj Tsd. € 0				
b) Kapitalrücklage		99.594		99.594
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		1.534		1.534
cb) andere Gewinnrücklagen		122.278		115.877
		123.812		117.411
d) Bilanzgewinn		5.064		6.450
			<b>269.030</b>	<b>264.015</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>5.230.432</b>	<b>5.206.711</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<b>469</b>	<b>725</b>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
- Unwiderrufliche Kreditzusagen			<b>270.122</b>	<b>263.064</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

### Deutsche Bausparkasse Badenia AG

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
<b>1. Zinserträge aus</b>						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften						
aa) Bauspardarlehen		34.294				36.530
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		84.500				89.259
ac) sonstigen Baudarlehen		7.441				7.854
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften		5.731				7.290
darunter negative Zinsen auf Kredit- und Geldmarktgeschäfte	207					3
			131.966			140.933
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			39.419			45.731
			171.385			186.664
<b>2. Zinsaufwendungen</b>						
a) für Bauspareinlagen		77.451				94.062
b) andere Zinsaufwendungen		766				840
			78.217			94.902
					<b>93.168</b>	<b>91.762</b>
<b>3. Laufende Erträge aus</b>						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				0		0
b) Beteiligungen				0		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen				121		212
					<b>121</b>	<b>212</b>
<b>4. Provisionserträge</b>						
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung			32.582			36.782
b) aus Darlehensregelungen nach der Zuteilung			1.667			1.180
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			130			161
d) andere Provisionserträge			18.838			19.775
			53.217			57.898
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>						
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung			59.424			63.920
b) andere Provisionsaufwendungen			3.721			4.038
			63.145			67.958
					<b>-9.928</b>	<b>-10.060</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>					<b>19.297</b>	<b>11.767</b>



	Tsd. €	Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	36.664			37.538
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung Tsd. € 621; Vj Tsd. € 3.918	5.671	42.335		9.390 46.928
b) andere Verwaltungsaufwendungen		24.573		22.373
			<b>66.908</b>	<b>69.301</b>
<b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			<b>1.148</b>	<b>965</b>
<b>9. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			<b>3.670</b>	<b>5.489</b>
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>27</b>	<b>0</b>
<b>11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>0</b>	<b>12.680</b>
<b>12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			<b>0</b>	<b>3.159</b>
<b>13. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<b>15.000</b>	<b>20.000</b>
<b>14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>15.905</b>	<b>7.447</b>
<b>15. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<b>471</b>	<b>471</b>
<b>16. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>471</b>	<b>471</b>

	2016	2015
	Tsd. €	Tsd. €
<b>17. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>10.916</b>	<b>555</b>
davon: Konzernumlage		
Tsd. € -79; Vj Tsd. € -2		
<b>18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9. ausgewiesen</b>	<b>-496</b>	<b>18</b>
davon: Konzernumlage		
Tsd. € -508; Vj Tsd. € 6		
<b>19. Jahresüberschuss</b>	<b>5.014</b>	<b>6.403</b>
<b>20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>50</b>	<b>47</b>
<b>21. Bilanzgewinn</b>	<b>5.064</b>	<b>6.450</b>

# Anhang des Jahresabschlusses 2016

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften für Kreditinstitute in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute und unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften des Gesetzes über Bausparkassen erstellt. Die anzuwendenden Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden beachtet.

Hinsichtlich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem latenten Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Immobilien im Umlaufvermögen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden wie in den Vorjahren der Liquiditätsreserve zugeordnet; die Bewertung erfolgte entsprechend dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs bzw. niedrigeren beizulegenden Wert am 30. Dezember 2016. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten berücksichtigt. Der Buchwert der Wertpapiere im Anlagevermögen betrug zum 31. Dezember 2016 122.212 Tsd. € (Vj. 123.374 Tsd. €).

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs gem. IDW RS BFA 3 wurde die barwertige Betrachtungsweise verwendet. Eine Drohverlustrückstellung war nicht zu bilden.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Die Sachanlagen wurden gemäß § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter Anwendung der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck RT 2005 G unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren wie einer angemessenen Renten- und Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 2% beziehungsweise 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Nach Änderung des § 253 HGB (BGBl Teil I Nr. 12 vom 16.03.2016) ist der Zeitraum für die Durchschnittsbildung bei der Ermittlung dieses Zinssatzes von sieben auf zehn Jahre erhöht worden. Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung des HGB-Rechnungszins für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellung auf Basis des 10-

Jahres-Durchschnitts und der bisherigen Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf 2.658 Tsd. €. Zum 31. Dezember 2016 wurde auf Basis der bis zum 31. Oktober 2016 (vorgezogener Inventurstichtag) vorliegenden Daten ein prognostizierter Zinssatz von 4% berücksichtigt. Zusätzlich wurde gemäß Artikel 67 EGHGB ein Fünfzehntel des zum 1. Januar 2010 ermittelten BilMoG-Unterschiedsbetrags zugeführt. Saldierungsfähige Vermögensgegenstände, die – wie z. B. verpfändete Rückdeckungsversicherungen – die Anforderungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert. Kongruent rückgedeckte Pensionszusagen sind nach der Stellungnahme IDW RS HFA 30 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. wie eine wertpapiergebundene Versorgungszusage zu bewerten. Für diese Zusagen ist nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB als Soll-Wert der Pensionsverpflichtung der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Aktivwert) angesetzt worden, wenn der Barwert der garantierten Mindestleistung durch diesen überschritten wurde. Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerte Vermögensgegenstände wurden ebenfalls mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert. Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert, bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wurde der Aktivwert angesetzt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von unter 1 Jahr wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen, die nach dem 31. Dezember 2009 passiviert wurden, erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als 1 Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgte dann mit dem abgezinsten Betrag. Vor dem 1. Januar 2010 durften keine erwarteten Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt werden. Weiterhin war eine Abzinsung nur zulässig, sofern die Verpflichtung einen Zinsanteil enthielt.

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden auch die Jubiläums-, Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen ausgewiesen. Diese den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen werden nach den gleichen Grundsätzen wie bei den Pensionsrückstellungen ermittelt. Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements ausgelagerte Vermögensgegenstände zur Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen und Konzern-Lebensarbeitszeitkonten wurden mit den zugehörigen Verpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG für Rückstellungen, die vor dem 1. Januar 2010 bereits passiviert waren,

- wurde das Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ausgeübt. Das heißt, es erfolgte keine Auflösung von Rückstellungsbeträgen. Der Betrag der Überdeckung betrug zum Bilanzstichtag 776 Tsd. € (Vj. 796 Tsd. €).
- Aufgrund des BilMoG erforderliche Rückstellungszuführungen in Höhe von 471 Tsd. € (Vj. 471 Tsd. €) wurden nach Artikel 67 Abs. 7 EGHGB unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Aus dem Fonds zur baupartechnischen Absicherung erfolgte gemäß § 8 Abs. 4 Bausparkassen-Verordnung eine Entnahme von 10.833 Tsd. € (Vj. 3.485 Tsd. €) zur Sicherung der kollektiv bedingten Zinsspanne.

Die Deutsche Bausparkasse Badenia könnte einen Überhang aktiver latenter Steuern ausweisen. Sie macht von dem Aktivierungswahlrecht gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch. Aktive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Ansätzen des Fonds zur baupartechnischen Absicherung, der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 f HGB und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB in Handels- und Steuerbilanz. Passive latente Steuern ergeben sich insbesondere aus unterschiedlichen Ansätzen der Anteile an verbundenen Unternehmen. Die latenten Steuern wurden unter Anwendung eines Steuersatzes von 32% ermittelt.

## Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### Fristengliederung der Forderungen

nach Restlaufzeiten

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Forderung an Kreditinstitute</b>		
Bis drei Monate	13.016	42.258
Mehr als 3 Monate bis ein Jahr	65.000	60.000
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	113.127	114.226
Mehr als 5 Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>191.143</b>	<b>216.484</b>
<b>Forderung an Kunden</b>		
Bis drei Monate	200.698	268.445
Mehr als 3 Monate bis ein Jahr	324.675	403.410
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.641.456	1.644.255
Mehr als 5 Jahre	1.560.446	1.307.856
<b>Summe</b>	<b>3.727.275</b>	<b>3.623.966</b>

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 79.124 Tsd. € werden in 2017 fällig. Beim Gesamtbestand der Wertpapiere (Aktivposten Nr. 4) handelt es sich ausschließlich um börsenfähige und börsennotierte Papiere.

Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 122.212 Tsd. € (Vj. 123.374 Tsd. €) befinden sich im Anlagevermögen. Der Zeitwert dieses Bestands betrug zum Bilanzstichtag (ohne Stückzinsen) insgesamt 143.416 Tsd. € (Vj. 134.696 Tsd. €).

### Anlagenspiegel

Hinsichtlich des Anlagenspiegels wird auf die Seite 45 verwiesen.

### Sachanlagen

In den Sachanlagen sind Betriebs- und Geschäftsausstattungen mit Buchwerten in Höhe von 2.281 Tsd. € (Vj. 1.966 Tsd. €) und Grundstücke und Gebäude mit Buchwerten in Höhe von 2.134 Tsd. € (Vj. 2.037 Tsd. €) enthalten.

### Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG enthalten. Für die Deutsche Bausparkasse Badenia besteht bis 2017 ein Anspruch auf sukzessive Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens in gleichen Raten. Es wird bis 2017 gemäß der Vorgabe des BMF-Schreibens vom 14. Januar 2008 zur „Bilanziellen Behandlung des Körperschaftsteuerguthabens“ abgezinst. Eine Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens von 163 Tsd. € (Vj. 175 Tsd. €) wurde als sonstiger betrieblicher Ertrag berücksichtigt.

Bei den Immobilien im Umlaufvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Immobilien, die im Rahmen der Abwicklung von Finanzierungen übernommen wurden.

#### Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen an Steuerbehörden	5.329	8.522
Immobilien im Umlaufvermögen	9.311	4.453
Forderung aus geleisteter Barsicherheit	1.277	39
Forderungen an verbundene Unternehmen	212	178
Forderungen an Mitarbeiter	75	75
Vorräte und Bestände	25	33
Übrige	7	3
<b>Summe</b>	<b>16.236</b>	<b>13.303</b>

## Passiva

### Fristengliederung der Verbindlichkeiten

nach Restlaufzeiten

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute</b>		
<b>- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
Bis drei Monate	179	128
Mehr als 3 Monate bis ein Jahr	662	442
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.668	2.574
Mehr als 5 Jahre	21.382	16.199
<b>Summe</b>	<b>25.891</b>	<b>19.343</b>

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

<b>- Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist</b>		
Bis drei Monate	15	46
Mehr als 3 Monate bis ein Jahr	32	56
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.722	2.886
Mehr als 5 Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>2.769</b>	<b>2.988</b>
<b>- andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
Bis drei Monate	22.257	21.536
Mehr als 3 Monate bis ein Jahr	887	1.098
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	272	311
Mehr als 5 Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>23.416</b>	<b>22.945</b>

### Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
gegenüber Steuerbehörden	4.731	5.411
gegenüber Abschlussvertretern	1.973	2.022
gegenüber ehemaligen Minderheitsaktionären	1.670	1.682
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	771	763
aus Lieferungen und Leistungen	123	15
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	95	86
Übrige	158	143
<b>Summe</b>	<b>9.521</b>	<b>10.122</b>

## Rückstellungen

### Pensionsrückstellungen

Der Zuführungsbedarf, der sich durch die Umstellung der Bewertungsmethodik am 1. Januar 2010 ergab, wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB zum 31. Dezember 2016 nur zu 7 Fünftel berücksichtigt. Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2016 noch nicht berücksichtigte Zuführungsbetrag belief sich auf 2.931 Tsd. € (Vj. 3.402 Tsd. €). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens zum

31. Dezember 2016 belief sich auf 246 Tsd. € (Vj. 239 Tsd. €). Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Zum 31. Dezember 2016 betrug die Rückstellung der abgedeckten Pensionsverpflichtungen 253 Tsd. € (Vj. 246 Tsd. €). Insgesamt wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Erträge in Höhe von 7 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) mit Aufwendungen in Höhe von 10 Tsd. € (Vj. 81 Tsd. €) nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Ungedeckte Pensionszusagen an Vorstände, Mitarbeiter und Pensionäre bestehen in Höhe von 24.943 Tsd. € (Vj. 25.298 Tsd. €).

#### Sonstige Rückstellungen

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen bestehen insolvenz sichere und zweckgebundene Rückdeckungsversicherungen (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 S. 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen zu saldieren (§ 246 Abs. 2 S. 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem Aktivwert, den das Lebensversicherungsunternehmen mitgeteilt hat.

Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 649 Tsd. € (Vj. 649 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2016 beträgt der beizulegende Zeitwert 803 Tsd. € (Vj. 783 Tsd. €). Dieser wurde mit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 2.221 Tsd. € (Vj. 14 Tsd. €) saldiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus diesen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 20 Tsd. € (Vj. 24 Tsd. €) mit der Zinszuführung der entsprechenden Rückstellungen saldiert (0 Tsd. €; Vj. 4 Tsd. €).

#### Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB wurden 15.000 Tsd. € (Vj. 20.000 Tsd. €) zugeführt.

#### Eventualverbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 469 Tsd. € (Vj. 725 Tsd. €), davon 396 Tsd. € (Vj. 633 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen, handelte es sich um Ablösegarantien für Zwischenkredite und Vorausdarlehen im sogenannten Vereinfachten Verfahren. Die Risiken wurden durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt. Darüber hinaus ist nicht mit Inanspruchnahmen zu rechnen.

#### Andere Verpflichtungen

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Bauspardarlehen	4.876	4.912
Vor- und Zwischenfinanzierungen	248.318	244.451
sonstige Baudarlehen	16.928	13.701
<b>Summe</b>	<b>270.122</b>	<b>263.064</b>

Bei den anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen an Kunden.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB betragen 5.421 Tsd. € (Vj. 7.384 Tsd. €), davon 1.739 Tsd. € (Vj. 3.351 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen (im Wesentlichen aus Mietverpflichtungen).



## **Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Zinsergebnis**

Infolge des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus gingen die Zinserträge von 186,7 Mio. € auf 171,4 Mio. € weiter zurück. Dies resultierte insbesondere aus rückläufigen Erträgen aus den Geld-/Kapitalmarktanlagen und den Voraus- und Bauspardarlehen. Die Zinsaufwendungen haben sich gegenüber Vorjahr um 16,7 Mio. € auf 78,2 Mio. € reduziert. Dieser Rückgang war Ergebnis einer geringeren Grundverzinsung der Bauspareinlagen und niedrigerer Zinsbonus-Aufwendungen. Insgesamt erhöhte sich damit der Zinsüberschuss von 91,8 Mio. € auf 93,2 Mio. €.

### **Provisionsergebnis**

Das Provisionsergebnis lag mit -9,9 Mio. € auf Vorjahresniveau (-10,1 Mio. €). Dies resultierte aus niedrigeren Provisionsaufwendungen und aus geringeren Gebührenerträgen.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen eine Entnahme aus dem Fonds zur baupartechnischen Absicherung von 10.833 Tsd. € (Vj. 3.485 Tsd. €), Dienstleistungserträge von 2.631 Tsd. € (Vj. 2.664 Tsd. €) und Erträge (Mietserträge bzw. Verkaufserlöse) aus im Umlaufvermögen befindlichen Immobilien von 2.517 Tsd. € (Vj. 1.819 Tsd. €).

### **Verwaltungsaufwand**

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind von 69,3 Mio. € auf 66,9 Mio. € zurückgegangen. Der Personalaufwand hat sich insbesondere wegen der geringeren Aufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen um 4,6 Mio. € auf 42,3 Mio. € reduziert. Die Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen von 22,4 Mio. € auf 24,6 Mio. € ergaben sich im Wesentlichen aus einer IT-Umstellung und aus Kosten für Einlagensicherung bzw. Bankengabgabe.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Der Posten enthält im Wesentlichen Aufwendungen aus Zinszuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 1.243 Tsd. € (Vj. 1.518 Tsd. €) und Aufwendungen für im Umlauf-/Anlagevermögen befindliche Immobilien von 1.680 Tsd. € (Vj. 1.925 Tsd. €).

### **Bewertungsergebnis**

Die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen im Vorjahr 12,7 Mio. € (2016: 0 €) und waren geprägt durch Abschreibungen auf Wertpapiere und eine Auflösung der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 f HGB. Im Berichtsjahr waren beim Wertpapierbestand Zuschreibungen zu verzeichnen, die aber nahezu vollständig durch eine Zuführung zur Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 f HGB kompensiert wurden.

### **Außerordentliche Aufwendungen**

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 471 Tsd. € (Vj. 471 Tsd. €) resultieren aus dem Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen infolge der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

### **Steuern**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und aus der Zuführung von Rückstellungen für Steuerzahlungen.

## Sonderangaben Bausparkassen

### Rückständige Zins- und Tilgungsbeträge

Rückständige Zins- und Tilgungsbeträge aus Baudarlehen an Kunden – mit einem Rückstand von 3 Monaten und mehr – beliefen sich auf insgesamt 606 Tsd. € (Vj. 805 Tsd. €).

### Noch nicht ausgezahlte bereitgestellte Baudarlehen

	31.12.2016		31.12.2015	
	Kreditinstitute	Kunden	Kreditinstitute	Kunden
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Bauspardarlehen	0	45.121	0	45.409
Vor- und Zwischenfinanzierungen	0	224.512	0	215.019
sonstige Baudarlehen	0	15.228	0	11.913
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>284.861</b>	<b>0</b>	<b>272.341</b>

### Aufgenommene Fremdgelder

Die Verbindlichkeiten bestanden in Höhe von 25.852 Tsd. € (Vj. 19.343 Tsd. €) gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

## Sonstige Angaben

### Organe

#### Aufsichtsrat

**Dr. Jochen Petin**

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der Central Krankenversicherung AG und der Envivas Krankenversicherung AG

**Dietrich Schroeder**

stellv. Vorsitzender

Wirtschaftsprüfer

**Prof. h.c. Dr. h.c. (RUS)**

**Dr. iur. Wolfgang Kaske**

Rechtsanwalt

**Christian Klinger\***

Betriebsrat der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

**Reinfried Pohl**

Generalbevollmächtigter der Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG

**Agneta Weber\***

Mitarbeiterin der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

\*Arbeitnehmersvertreter

## Vorstand

### **Christof Schick**

Sprecher des Vorstands

Betrieb, Betriebsorganisation, Finanzen, Informatik, Recht, Vertrieb

### **Adolf Brockhoff**

Human Resources, Kollektiv, Revision, Risikomanagement

## Vertrauensmann gem. § 12 BauSparkG

Bundesbankdirektor a.D.

**Günther-Helmut Schacht**

## Prüfer gem. § 318 HGB

**Ernst & Young GmbH**

**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Stuttgart

## Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

An Aufsichtsratsvergütungen fielen 224 Tsd. € (Vj. 224 Tsd. €) an. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 896 Tsd. € (Vj. 1.290 Tsd. €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 8.507 Tsd. € (Vj. 8.695 Tsd. €) zurückgestellt. Aufgrund von Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sind 1.065 Tsd. € (Vj. 1.198 Tsd. €) der Rückstellung noch nicht zugeführt worden. Der BilMoG-Sollwert beträgt 9.571 Tsd. € (Vj. 9.893 Tsd. €).

## Organkredite

Zum 31. Dezember 2016 valutierten die Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats mit 27 Tsd. € (Vj. 34 Tsd. €).

## Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren im Innendienst 466 (Vj. 515) und im Außendienst 38 (Vj. 44) angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

## Sitz der Deutschen Bausparkasse Badenia

Die Deutsche Bausparkasse Badenia hat ihren Sitz in Karlsruhe und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 103751 eingetragen.

## Anteilsbesitz

Die Deutsche Bausparkasse Badenia ist am Eigenkapital der DBB Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Karlsruhe, in Höhe von 21.006 Tsd. € (Vj. 21.335 Tsd. €) mit 100% beteiligt. 2015 betrug der Jahresüberschuss 121 Tsd. € (Vj. 212 Tsd. €).

Weiterhin besteht eine Beteiligung an der BBG Beteiligungsgesellschaft mbH, Karlsruhe, in Höhe von 33 Tsd. € (Vj. 33 Tsd. €) beziehungsweise 100%. 2015 betrug der Jahresüberschuss 1 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €).

### Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurde ein Aufwand von 289 Tsd. € (Vj. 240 Tsd. €) erfasst. Der Abschlussprüfer erhielt für andere Bestätigungsleistungen Honorare von 13 Tsd. € (Vj. 4 Tsd. €). Gemäß IDW RS HFA 36 werden die Honorare des Abschlussprüfers netto inklusive Auslagen ausgewiesen.

### Ausschüttungssperren

Die Ausschüttungssperre aus der Änderung des HGB-Rechnungszins nach § 253 Abs. 6 HGB für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der bisherigen Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf 2.658 Tsd. €.

### Konzernverbindungen

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland AG, München, die ein Tochterunternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien) ist. Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen IFRS-Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein. Damit ist die Deutsche Bausparkasse Badenia gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit. Ferner ist die Deutsche Bausparkasse Badenia ein verbundenes Unternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A., (Triest/Italien), die 100%-Eigentümer der Generali Deutschland ist.

### Weitergehende Angaben für Aktiengesellschaften

#### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 40.560 Tsd. € ist in 40.560.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

#### Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 5.064.468,03 € mit 5.000.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 64.468,03 € auf neue Rechnung vorzutragen.

### Rechtsverhältnisse

Seit Dezember 2011 hält die Generali Deutschland AG, München, 100% der Anteile unserer Gesellschaft.

### Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Jahres 2016 sind keine für die Bausparkasse nennenswerten Vorkommnisse eingetreten.

Karlsruhe, 09. Februar 2017

Der Vorstand



Christof Schick



Adolf Brockhoff

Entwicklung des Anlagevermögens  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung
in Tsd. €						
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 01.01.2016</b>	<b>126.548</b>	<b>1.101</b>	<b>35.133</b>	<b>6.781</b>	<b>2.269</b>	<b>11.982</b>
Zugänge im Geschäftsjahr	0	0	0	92	706	1.215
Abgänge im Geschäftsjahr	0	0	0	0	569	52
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>126.548</b>	<b>1.101</b>	<b>35.133</b>	<b>6.873</b>	<b>2.406</b>	<b>13.145</b>
<b>Zu-/Abschreibungen</b>						
Vorjahre	-3.174	-1.101	0	-6.259	-232	-10.016
Geschäftsjahr	-1.162	0	0	-260	-40	-848
<b>Gesamt</b>	<b>-4.336</b>	<b>-1.101</b>	<b>0</b>	<b>-6.519</b>	<b>-272</b>	<b>-10.864</b>
<b>Buchwert 31.12.2016</b>	<b>122.212</b>	<b>0</b>	<b>35.133</b>	<b>354</b>	<b>2.134</b>	<b>2.281</b>
<b>Buchwert 31.12.2015</b>	<b>123.374</b>	<b>0</b>	<b>35.133</b>	<b>522</b>	<b>2.037</b>	<b>1.966</b>

## Bewegung der Zuteilungsmasse

	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Zuführungen</b>		
<b>I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss - noch nicht ausgezahlte Beträge)</b>		3.458.381
<b>II. Zuführungen im Geschäftsjahr</b>		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	790.698	
2. Tilgungsbeträge <sup>1)</sup> (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	324.139	
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	71.149	1.185.986
		<b>4.644.367</b>
<b>B. Entnahmen</b>		
<b>I. Entnahmen im Geschäftsjahr</b>		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	678.519	
b) Baudarlehen	283.470	961.989
2. Rückzahlungen von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge		194.020
3. Fonds zur baupartechnischen Absicherung		10.833
<b>II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres <sup>2)</sup></b>		<b>3.477.525</b>
		<b>4.644.367</b>
<sup>1)</sup> Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge		
<sup>2)</sup> In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge		33.381
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen		45.121

## Bestandsbewegung Tarif T 1

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>57.937</b>	<b>1.123.102</b>	<b>28.545</b>	<b>643.706</b>	<b>86.482</b>	<b>1.766.807</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	107	1.934	-	-	107	1.934
2. Übertragung	351	8.101	63	1.906	414	10.007
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	2.231	35.395	-	-	2.231	35.395
4. Teilung	177	-	-	-	177	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	6.650	106.165	6.650	106.165
6. Sonstige	100	315	1	101	101	416
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>2.966</b>	<b>45.744</b>	<b>6.714</b>	<b>108.172</b>	<b>9.680</b>	<b>153.916</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	6.650	106.165	-	-	6.650	106.165
2. Herabsetzung	-	441	-	-	-	441
3. Auflösung	7.970	126.731	3.910	56.331	11.880	183.062
4. Übertragung	351	8.101	63	1.906	414	10.007
5. Zusammenlegung	12	-	-	-	12	-
6. Vertragsablauf	-	-	8.248	185.943	8.248	185.943
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	2.231	35.395	2.231	35.395
8. Sonstige	1.869	42.836	4	92	1.873	42.928
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>16.852</b>	<b>284.274</b>	<b>14.456</b>	<b>279.668</b>	<b>31.308</b>	<b>563.942</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 13.886</b>	<b>- 238.530</b>	<b>- 7.742</b>	<b>- 171.496</b>	<b>- 21.628</b>	<b>- 410.025</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>44.051</b>	<b>884.572</b>	<b>20.803</b>	<b>472.210</b>	<b>64.854</b>	<b>1.356.782</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in €Bausparsumme)						
		bis	10.000	17.378	116.542	
	über	10.000	bis	25.000	15.869	240.296
	über	25.000	bis	50.000	7.178	245.731
	über	50.000	bis	150.000	3.460	245.224
	über	150.000	bis	250.000	134	23.946
	über	250.000	bis	500.000	28	8.653
		über	500.000	4	4.178	
<b>Insgesamt:</b>				<b>44.051</b>	<b>884.572</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>20.921 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>1.204</b>	<b>24.683</b>	<b>231</b>	<b>6.677</b>	<b>1.435</b>	<b>31.360</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	11	290	-	-	11	290
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	18	610	-	-	18	610
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	115	2.453	115	2.453
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>29</b>	<b>900</b>	<b>115</b>	<b>2.453</b>	<b>144</b>	<b>3.353</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	115	2.453	-	-	115	2.453
2. Herabsetzung	-	2	-	-	-	2
3. Auflösung	322	4.543	94	1.749	416	6.292
4. Übertragung	11	290	-	-	11	290
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	65	1.581	65	1.581
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	18	610	18	610
8. Sonstige	14	357	-	-	14	357
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>462</b>	<b>7.644</b>	<b>177</b>	<b>3.940</b>	<b>639</b>	<b>11.585</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 433</b>	<b>- 6.744</b>	<b>- 62</b>	<b>- 1.487</b>	<b>- 495</b>	<b>- 8.231</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>771</b>	<b>17.939</b>	<b>169</b>	<b>5.190</b>	<b>940</b>	<b>23.129</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in €Bausparsumme)						
		bis	10.000	243	1.523	
	über	10.000	bis	25.000	300	4.141
	über	25.000	bis	50.000	134	4.306
	über	50.000	bis	150.000	85	6.178
	über	150.000	bis	250.000	8	1.509
	über	250.000	bis	500.000	1	282
		über	500.000	-	-	
<b>Insgesamt:</b>				<b>771</b>	<b>17.939</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>24.605 €</b>
--	-----------------



## Bestandsbewegung Tarif T 3

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>64.052</b>	<b>976.400</b>	<b>8.504</b>	<b>104.965</b>	<b>72.556</b>	<b>1.081.364</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	- 211	-	-	-	- 211
2. Übertragung	401	6.771	7	187	408	6.958
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	1.890	29.333	-	-	1.890	29.333
4. Teilung	78	-	-	-	78	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	12.241	156.401	12.241	156.401
6. Sonstige	-	-	1	26	1	26
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>2.369</b>	<b>35.893</b>	<b>12.249</b>	<b>156.613</b>	<b>14.618</b>	<b>192.506</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	12.241	156.401	-	-	12.241	156.401
2. Herabsetzung	-	286	-	1	-	286
3. Auflösung	12.152	183.895	10.293	125.883	22.445	309.779
4. Übertragung	401	6.771	7	187	408	6.958
5. Zusammenlegung	3	-	-	-	3	-
6. Vertragsablauf	-	-	2.060	24.815	2.060	24.815
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	1.890	29.333	1.890	29.333
8. Sonstige	955	16.335	3	49	958	16.383
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>25.752</b>	<b>363.687</b>	<b>14.253</b>	<b>180.268</b>	<b>40.005</b>	<b>543.954</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 23.383</b>	<b>- 327.794</b>	<b>- 2.004</b>	<b>- 23.654</b>	<b>- 25.387</b>	<b>- 351.449</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>40.669</b>	<b>648.605</b>	<b>6.500</b>	<b>81.310</b>	<b>47.169</b>	<b>729.916</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in €Bausparsumme)						
		bis	10.000	12.894	89.792	
	über	10.000	bis	25.000	21.741	331.311
	über	25.000	bis	50.000	5.000	153.461
	über	50.000	bis	150.000	986	64.628
	über	150.000	bis	250.000	43	7.689
	über	250.000	bis	500.000	5	1.725
		über	500.000	-	-	-
<b>Insgesamt:</b>				<b>40.669</b>	<b>648.605</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>15.474 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif T 4

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>2.040</b>	<b>24.525</b>	<b>138</b>	<b>1.429</b>	<b>2.178</b>	<b>25.954</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	20	215	-	-	20	215
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	49	567	-	-	49	567
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	366	3.816	366	3.816
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>69</b>	<b>782</b>	<b>366</b>	<b>3.816</b>	<b>435</b>	<b>4.598</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	366	3.816	-	-	366	3.816
2. Herabsetzung	-	129	-	-	-	129
3. Auflösung	459	4.923	317	3.160	776	8.083
4. Übertragung	20	215	-	-	20	215
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	49	485	49	485
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	49	567	49	567
8. Sonstige	28	477	-	-	28	477
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>873</b>	<b>9.560</b>	<b>415</b>	<b>4.211</b>	<b>1.288</b>	<b>13.772</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 804</b>	<b>- 8.778</b>	<b>- 49</b>	<b>- 396</b>	<b>- 853</b>	<b>- 9.174</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1.236</b>	<b>15.747</b>	<b>89</b>	<b>1.033</b>	<b>1.325</b>	<b>16.780</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes			Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
Größenklasse (in €Bausparsumme)				
		bis	10.000	803
	über	10.000	bis	25.000
	über	25.000	bis	50.000
	über	50.000	bis	150.000
	über	150.000	bis	250.000
	über	250.000	bis	500.000
		über	500.000	-
<b>Insgesamt:</b>			<b>1.236</b>	<b>15.747</b>

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>12.664 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>87.468</b>	<b>1.725.321</b>	<b>18.444</b>	<b>455.820</b>	<b>105.912</b>	<b>2.181.141</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	590	7.717	-	-	590	7.717
2. Übertragung	477	9.741	42	1.165	519	10.906
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	4.784	79.065	-	-	4.784	79.065
4. Teilung	416	-	2	-	418	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	14.001	253.358	14.001	253.358
6. Sonstige	-	-	6	55	6	55
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>6.267</b>	<b>96.523</b>	<b>14.051</b>	<b>254.578</b>	<b>20.318</b>	<b>351.101</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	14.001	253.358	-	-	14.001	253.358
2. Herabsetzung	-	678	-	40	-	718
3. Auflösung	5.502	150.790	8.302	135.481	13.804	286.271
4. Übertragung	477	9.741	42	1.165	519	10.906
5. Zusammenlegung	18	-	-	-	18	-
6. Vertragsablauf	-	-	3.891	120.816	3.891	120.816
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	4.784	79.065	4.784	79.065
8. Sonstige	4.153	101.589	15	211	4.168	101.801
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>24.151</b>	<b>516.156</b>	<b>17.034</b>	<b>336.779</b>	<b>41.185</b>	<b>852.935</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 17.884</b>	<b>- 419.633</b>	<b>- 2.983</b>	<b>- 82.201</b>	<b>- 20.867</b>	<b>- 501.834</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>69.584</b>	<b>1.305.687</b>	<b>15.461</b>	<b>373.619</b>	<b>85.045</b>	<b>1.679.306</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in €Bausparsumme)						
		bis	10.000	36.764	287.143	
	über	10.000	bis	25.000	21.560	374.341
	über	25.000	bis	50.000	7.268	279.739
	über	50.000	bis	150.000	3.774	305.584
	über	150.000	bis	250.000	183	35.123
	über	250.000	bis	500.000	24	7.855
		über	500.000	11	15.903	
<b>Insgesamt:</b>				<b>69.584</b>	<b>1.305.687</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>19.746 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 06

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>508.194</b>	<b>10.344.613</b>	<b>94.009</b>	<b>1.588.997</b>	<b>602.203</b>	<b>11.933.610</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	22.307	226.002	-	-	22.307	226.002
2. Übertragung	2.652	57.763	197	4.551	2.849	62.314
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	46.737	603.211	-	-	46.737	603.211
4. Teilung	6.328	-	2	-	6.330	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	90.272	1.304.340	90.272	1.304.340
6. Sonstige	-	-	25	34	25	34
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>78.024</b>	<b>886.976</b>	<b>90.496</b>	<b>1.308.925</b>	<b>168.520</b>	<b>2.195.901</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	90.272	1.304.340	-	-	90.272	1.304.340
2. Herabsetzung	-	12.580	-	128	-	12.708
3. Auflösung	34.654	627.091	28.086	403.671	62.740	1.030.762
4. Übertragung	2.652	57.763	197	4.551	2.849	62.314
5. Zusammenlegung	550	-	-	-	550	-
6. Vertragsablauf	-	-	18.620	353.549	18.620	353.549
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	46.737	603.211	46.737	603.211
8. Sonstige	10.893	283.803	124	2.173	11.017	285.976
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>139.021</b>	<b>2.285.577</b>	<b>93.764</b>	<b>1.367.283</b>	<b>232.785</b>	<b>3.652.860</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 60.997</b>	<b>- 1.398.601</b>	<b>- 3.268</b>	<b>- 58.358</b>	<b>- 64.265</b>	<b>- 1.456.958</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>447.197</b>	<b>8.946.012</b>	<b>90.741</b>	<b>1.530.639</b>	<b>537.938</b>	<b>10.476.651</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in €Bausparsumme)						
		bis	10.000	246.397	1.847.123	
	über	10.000	bis	25.000	121.832	2.196.663
	über	25.000	bis	50.000	47.145	1.855.528
	über	50.000	bis	150.000	29.093	2.484.020
	über	150.000	bis	250.000	2.432	459.077
	über	250.000	bis	500.000	282	92.103
		über	500.000	17	11.506	
<b>Insgesamt:</b>				<b>447.198</b>	<b>8.946.020</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>19.476 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>7.777</b>	<b>222.643</b>	<b>90</b>	<b>1.681</b>	<b>7.867</b>	<b>224.324</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	- 33	- 1.197	-	-	- 33	- 1.197
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	516	9.095	-	-	516	9.095
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	702	12.853	702	12.853
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>483</b>	<b>7.898</b>	<b>702</b>	<b>12.853</b>	<b>1.185</b>	<b>20.751</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	702	12.853	-	-	702	12.853
2. Herabsetzung	-	523	-	-	-	523
3. Auflösung	552	15.633	141	2.717	693	18.350
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	5	90	5	90
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	516	9.095	516	9.095
8. Sonstige	124	3.028	34	478	158	3.505
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>1.378</b>	<b>32.037</b>	<b>696</b>	<b>12.380</b>	<b>2.074</b>	<b>44.416</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 895</b>	<b>- 24.139</b>	<b>6</b>	<b>473</b>	<b>- 889</b>	<b>- 23.665</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>6.882</b>	<b>198.505</b>	<b>96</b>	<b>2.154</b>	<b>6.978</b>	<b>200.659</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes			Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €		
Größenklasse (in €Bausparsumme)						
		bis	10.000	1.363	10.808	
	über	10.000	bis	25.000	49.425	
	über	25.000	bis	50.000	82.758	
	über	50.000	bis	150.000	53.729	
	über	150.000	bis	250.000	9	1.786
	über	250.000	bis	500.000	-	-
		über	500.000	-	-	
<b>Insgesamt:</b>				<b>6.882</b>	<b>198.505</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>28.756 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 500

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>181.917</b>	<b>4.274.589</b>	<b>8.426</b>	<b>149.253</b>	<b>190.343</b>	<b>4.423.841</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	6.672	142.257	-	-	6.672	142.257
2. Übertragung	898	24.552	16	321	914	24.873
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	5.369	76.178	-	-	5.369	76.178
4. Teilung	4.478	-	-	-	4.478	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	12.403	213.294	12.403	213.294
6. Sonstige	-	-	5	51	5	51
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>17.417</b>	<b>242.987</b>	<b>12.424</b>	<b>213.666</b>	<b>29.841</b>	<b>456.653</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	12.403	213.294	-	-	12.403	213.294
2. Herabsetzung	-	5.091	-	-	-	5.091
3. Auflösung	12.549	185.765	1.876	28.058	14.425	213.822
4. Übertragung	898	24.552	16	321	914	24.873
5. Zusammenlegung	640	-	-	-	640	-
6. Vertragsablauf	-	-	1.327	22.028	1.327	22.028
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	5.369	76.178	5.369	76.178
8. Sonstige	2.333	83.672	8	182	2.341	83.854
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>28.823</b>	<b>512.373</b>	<b>8.596</b>	<b>126.767</b>	<b>37.419</b>	<b>639.140</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 11.406</b>	<b>- 269.386</b>	<b>3.828</b>	<b>86.899</b>	<b>- 7.578</b>	<b>- 182.487</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>170.511</b>	<b>4.005.203</b>	<b>12.254</b>	<b>236.152</b>	<b>182.765</b>	<b>4.241.354</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in €Bausparsumme)						
		bis	10.000	84.085	647.901	
	über	10.000	bis	25.000	49.391	940.900
	über	25.000	bis	50.000	22.945	921.809
	über	50.000	bis	150.000	12.111	1.068.683
	über	150.000	bis	250.000	1.670	322.639
	über	250.000	bis	500.000	294	91.634
		über	500.000	15	11.637	
<b>Insgesamt:</b>				<b>170.511</b>	<b>4.005.203</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>23.207 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 500 R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>6.096</b>	<b>190.812</b>	<b>13</b>	<b>317</b>	<b>6.109</b>	<b>191.129</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	- 109	- 3.226	-	-	- 109	- 3.226
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	90	1.369	-	-	90	1.369
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	114	1.778	114	1.778
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>- 19</b>	<b>- 1.858</b>	<b>114</b>	<b>1.778</b>	<b>95</b>	<b>- 80</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	114	1.778	-	-	114	1.778
2. Herabsetzung	-	269	-	-	-	269
3. Auflösung	110	3.441	10	163	120	3.603
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	4	93	4	93
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	90	1.369	90	1.369
8. Sonstige	203	5.404	7	96	210	5.500
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>427</b>	<b>10.891</b>	<b>111</b>	<b>1.720</b>	<b>538</b>	<b>12.611</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 446</b>	<b>- 12.749</b>	<b>3</b>	<b>58</b>	<b>- 443</b>	<b>- 12.691</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>5.650</b>	<b>178.063</b>	<b>16</b>	<b>375</b>	<b>5.666</b>	<b>178.438</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)					<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>
		bis	10.000		659	5.894
	über	10.000	bis	25.000	2.374	48.220
	über	25.000	bis	50.000	1.939	75.505
	über	50.000	bis	150.000	675	47.875
	über	150.000	bis	250.000	3	570
	über	250.000	bis	500.000	-	-
			über	500.000	-	-
<b>Insgesamt:</b>					<b>5.650</b>	<b>178.063</b>

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 15

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>52.917</b>	<b>1.474.580</b>	<b>1.051</b>	<b>19.663</b>	<b>53.968</b>	<b>1.494.243</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	66.335	1.712.824	-	-	66.335	1.712.824
2. Übertragung	580	18.120	8	236	588	18.356
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	3.066	51.912	-	-	3.066	51.912
4. Teilung	3.857	-	-	-	3.857	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	6.043	104.739	6.043	104.739
6. Sonstige	19.076	523.388	5	261	19.081	523.649
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>92.914</b>	<b>2.306.244</b>	<b>6.056</b>	<b>105.236</b>	<b>98.970</b>	<b>2.411.480</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	6.043	104.739	-	-	6.043	104.739
2. Herabsetzung	-	9.154	-	-	-	9.154
3. Auflösung	4.322	68.821	465	7.665	4.787	76.486
4. Übertragung	580	18.120	8	236	588	18.356
5. Zusammenlegung	878	-	-	-	878	-
6. Vertragsablauf	-	-	130	2.179	130	2.179
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	3.066	51.912	3.066	51.912
8. Sonstige	-	-	4	189	4	189
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>11.823</b>	<b>200.834</b>	<b>3.673</b>	<b>62.180</b>	<b>15.496</b>	<b>263.014</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>81.091</b>	<b>2.105.410</b>	<b>2.383</b>	<b>43.055</b>	<b>83.474</b>	<b>2.148.466</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>134.008</b>	<b>3.579.991</b>	<b>3.434</b>	<b>62.719</b>	<b>137.442</b>	<b>3.642.709</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestandes			Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	
Größenklasse (in €Bausparsumme)					
		bis	10.000	60.497	
	über	10.000	bis	25.000	36.415
	über	25.000	bis	50.000	21.308
	über	50.000	bis	150.000	13.866
	über	150.000	bis	250.000	1.537
	über	250.000	bis	500.000	359
		über	500.000	25	20.939
<b>Insgesamt:</b>			<b>134.007</b>	<b>3.579.983</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>26.504 €</b>
--	-----------------



## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 15 R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>1.836</b>	<b>62.404</b>	-	-	<b>1.836</b>	<b>62.404</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1.577	55.946	-	-	1.577	55.946
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	38	790	-	-	38	790
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	53	1.094	53	1.094
6. Sonstige	154	3.552	-	-	154	3.552
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>1.769</b>	<b>60.288</b>	<b>53</b>	<b>1.094</b>	<b>1.822</b>	<b>61.382</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	53	1.094	-	-	53	1.094
2. Herabsetzung	-	564	-	-	-	564
3. Auflösung	58	2.106	3	83	61	2.189
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	-	-	-	-
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	38	790	38	790
8. Sonstige	-	-	4	92	4	92
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>111</b>	<b>3.764</b>	<b>45</b>	<b>965</b>	<b>156</b>	<b>4.729</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>1.658</b>	<b>56.525</b>	<b>8</b>	<b>129</b>	<b>1.666</b>	<b>56.653</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>3.494</b>	<b>118.929</b>	<b>8</b>	<b>129</b>	<b>3.502</b>	<b>119.057</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in €Bausparsumme)						
		bis	10.000	337	3.368	
	über	10.000	bis	25.000	1.339	27.519
	über	25.000	bis	50.000	1.174	45.111
	über	50.000	bis	150.000	642	42.586
	über	150.000	bis	250.000	2	345
	über	250.000	bis	500.000	-	-
		über	500.000	-	-	
<b>Insgesamt:</b>				<b>3.494</b>	<b>118.929</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>33.997 €</b>
--	-----------------

## Zusammenfassung der Tarife

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>971.438</b>	<b>20.443.671</b>	<b>159.451</b>	<b>2.972.507</b>	<b>1.130.889</b>	<b>23.416.178</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	97.446	2.142.046	-	-	97.446	2.142.046
2. Übertragung	5.390	125.553	333	8.366	5.723	133.919
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	64.788	887.524	-	-	64.788	887.524
4. Teilung	15.334	-	4	-	15.338	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	142.960	2.160.290	142.960	2.160.290
6. Sonstige	19.330	527.255	43	527	19.373	527.782
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>202.288</b>	<b>3.682.378</b>	<b>143.340</b>	<b>2.169.183</b>	<b>345.628</b>	<b>5.851.561</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	142.960	2.160.290	-	-	142.960	2.160.290
2. Herabsetzung	-	29.717	-	168	-	29.885
3. Auflösung	78.650	1.373.737	53.497	764.961	132.147	2.138.698
4. Übertragung	5.390	125.553	333	8.366	5.723	133.919
5. Zusammenlegung	2.101	-	-	-	2.101	-
6. Vertragsablauf	-	-	34.399	711.579	34.399	711.579
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	64.788	887.524	64.788	887.524
8. Sonstige	20.572	537.500	203	3.562	20.775	541.062
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>249.673</b>	<b>4.226.797</b>	<b>153.220</b>	<b>2.376.161</b>	<b>402.893</b>	<b>6.602.958</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 47.385</b>	<b>- 544.419</b>	<b>- 9.880</b>	<b>- 206.978</b>	<b>- 57.265</b>	<b>- 751.396</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>924.053</b>	<b>19.899.252</b>	<b>149.571</b>	<b>2.765.530</b>	<b>1.073.624</b>	<b>22.664.782</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in €Bausparsumme)						
		bis	10.000	461.420	3.479.717	
	über	10.000	bis	25.000	273.798	4.910.084
	über	25.000	bis	50.000	116.304	4.511.155
	über	50.000	bis	150.000	65.443	5.465.535
	über	150.000	bis	250.000	6.023	1.151.429
	über	250.000	bis	500.000	993	317.170
		über	500.000	72	64.163	
<b>Insgesamt:</b>				<b>924.053</b>	<b>19.899.253</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>21.111 €</b>
--	-----------------

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutschen Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Deutschen Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Deutschen Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe, sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Deutschen Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe, und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 27. Februar 2017  
Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey  
Wirtschaftsprüfer

Brixner  
Wirtschaftsprüferin

# Impressum

**Deutsche Bausparkasse Badenia AG**  
Badeniaplatz 1  
76114 Karlsruhe

Stefan Göbel  
Generali Deutschland AG  
Tel +49 89 51 21 61 00  
Mob +49 151 42 65 17 12  
Unternehmenskommunikation  
Leiter Externe Kommunikation + Corporate Identity

Generali Deutschland AG  
Adenauerring 7  
81737 München / Deutschland

Internet: [www.badenia.de](http://www.badenia.de)